L. As.
46. i

Sidonium Pamonium m. Anh.
Babylonisch-Talmudischen Dialekte

DAS
PRONOMEN
UND DAS
ADVERBIUM
DES
BABYLONISCH-TALMUDISCHEN DIALEKTES.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOCTORWÜRDE

DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

GROSSHERZOGL. LANDES-UNIVERSITÄT ZU GIESSEN

VORGELEGT VON

ARTHUR LIEBERMANN
(Czukor),
CAND. PHIL.

BERLIN.
MAYER & MÜLLER.
1895.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Inhalt.

Seite

Einleitung 1
Abkürzungen 4

Pronomen.

Selbständiges Personalpronomen 5
Suffigiertes „ 11
Demonstrativpronomen 12
Relativpronomen 20
Fragepronomen 21
Possessivpronomen 25
Reflexivpronomen 25

Adverbium.

Adjektive als Adverbien 27
Substantive „ „ 28
Fremdwörter 32
Schulausdrücke 33
Eigentliche Adverbien: Zeitadverbien 35
Negationspartikeln 39
Bejahende Adverbien 41
Ortsadverbien 43
Frageadverbien 49
Übrige Adverbien 53
Register 61

Inhalt.

Einleitung.

Seit früher Zeit bildet die Sprache des babylonischen Talmud den Gegenstand wissenschaftlicher Behandlung. Doch beschränkte diese sich lange Zeit nur auf das Gebiet der Lexicographie, und so entstand eine stattliche Reihe von talmudischen Wörterbüchern.[1]) Erst im gegenwärtigen Jahrhundert verlangt der wissenschaftliche Sinn nach einer Grammatik des bab.-talmudischen Dialektes. S. D. Luzzatto veröffentlicht sein Werk „Elementi grammaticali del Caldeo Biblico e del dialetto talmudico Babylonese“[2]) im Jahre 1865. So anerkennenswert nun auch Luzzatto's Leistung ist, indem er das bab. Talmudische von dem bibl. Aramäischen trennte und auch eine Grammatik jenes Dialektes zu geben versuchte, so genügt sie kaum mehr den heutigen Anforderungen. Die semitische Sprachforschung nahm gerade in den letzten Jahrzehnten einen raschen Aufschwung. Insbesondere hat sie auf dem Gebiete des Aramäischen grosse Fortschritte zu verzeichnen, und die vergleichende Sprachwissenschaft förderte hier, wie auf dem Gebiete anderer Sprachen, wichtige Ergebnisse zu Tage. So wurde bei Vergleichung von aram. resp. semitischen Sprachen allmählich auch der uns im babyl. Talmud erhalten gebliebene ostaramäische Dialekt mit in den Kreis der Betrachtung gezogen und dessen Verhältnis

---

[1]) Eine Zusammenstellung der diesbezüglichen Litteratur s. in J. Buxtorf, Lexicon chaldaicum, talmudicum et rabbinicum . . . denuo edidit B. Fischerus (2 Bände, Leipzig 1875) Tom. I, Praefatio IX—XIII. — Strack u. Siegfried, Lehrbuch der neuhebräischen Sprache und Litteratur, Karlsruhe u. Leipzig 1884, S. 126 f. — Strack, Einleitung in den Talmud. Leipzig 1887 S. 72.

[2]) Deutsch von M. S. Krüger, Breslau 1873; englisch von T. S. Goldammer, New York 1870.

zu den verwandten Mundarten klargestellt. Nöldeke gehört das Verdienst, diese Einreihung des bab.-talmudischen Dialektes unter die übrigen Verwandten vollzogen zu haben. In seinen Abhandlungen über die Mandäer [1]) und wiederholt in seiner Mandäischen Grammatik [2]) beleuchtete er die nahe Beziehung zwischen dem Mandäischen und dem babyl. Talmudischen und verwies mehrfach auf übereinstimmende und abweichende grammatische Erscheinungen in diesen Nachbardialekten. Es machte sich dadurch das Bedürfnis nach einer modern-wissenschaftlichen Grammatik der bab.-talmud. Mundart immer mehr geltend, doch blieb dasselbe bis heute noch unbefriedigt. Allerdings ist ein Anfang bereits gemacht. Es entstand, dem von Nöldeke gegebenen Winke folgend, die Dissertation von J. Rosenberg „Das aramäische Verbum im babylonischen Talmud“ [3]). Auch der vorliegende Versuch über das bab.-talmudische Pronomen und Adverbium soll sich an jene Dissertation anschliessen und als Fortsetzung der begonnenen Arbeit gelten. Doch machen diese Blätter keineswegs den Anspruch, fertiges Material für die künftige Grammatik zu liefern; sie wollen bloss als eine Vorarbeit angesehen sein, die im günstigen Falle von dem berufenen Darsteller einer vollständigen Grammatik des bab.-talm. Idioms nicht ohne Nutzen soll verwertet werden. Dieser Gesichtspunkt war für mich bei der Behandlung des Stoffes massgebend. Die einzelnen Formen wurden stets in ihrer Beziehung zu ihren Korrespondenzen in den verwandten Dialekten vorgeführt. Demgemäss bildet die etymologische Auseinandersetzung notwendig einen Bestandteil der Arbeit. Andererseits wurde hier öfters auch der syntaktische Gebrauch einzelner Formen festgestellt, was namentlich die Eigenart mancher Adverbien erforderte. Vorwiegend praktischen Zwecken soll die gelegentliche Behandlung eigentümlicher

---

[1]) „Über die Mundart der Mandäer“ in Abhandl. der K. Ges. der Wissensch. zu Göttingen, Bd. X Göttingen 1862; ferner Göttinger Gel. Anzeiger Jahrg. 1869 Bd. I, S. 481 ff.

[2]) Halle 1875.

[3]) Marburg 1888.

Phrasen der bab.-talm. Sprache dienen. Dieselbe Erwägung veranlasste mich auch manche neuhebräische Formen zu berücksichtigen. Denn eine für die Praxis berechnete Grammatik wird die Aufnahme sowohl der „Schulausdrücke“ als auch der allenthalben eingedrungenen neuhebräischen Formen nicht gut umgehen können.

Berlin, im Oktober 1894.

Abkürzungen.

Ab. zara = Aboda zara.
Arach. = Arachin.
Baba b. = Baba bathra.
Baba ḳ. = Baba ḳama.
Baba m. = Baba meṣia.
Bechor. = Bechoroth.
Berach. = Berachoth.
Erub. = Erubin.
Giṭṭ. = Giṭṭin.
Horaj. = Horajoth.
Ḥull. = Ḥullin.
Jebam. = Jebamoth.
Kerith. = Kerithoth.
Keth. = Kethuboth.
Kidd. = Kiddušin.
Makk. = Makkoth.
Meg. = Megilla.
Menach. = Menachoth.
Moed. ḳaṭ. = Moed. ḳaṭan.
Nedar. = Nedarim.
Nid. = Niddа.
Pesach. = Pesachim.
Roš haššˇ. = Roš haššˇana.
Šabb. = Šabbath.
Sanh. = Sanhedrin.
Šebu. = Šebuoth.
Taan. = Taanith.
Tam. = Tamid.
Tem. = Temura.
Zebach. = Zebachim.

— bT. = babyl. Talmud.

— ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

— Ar. compl. = Aruch completum sive lexicon . . . targum., talmud. et midrasch. auctore Nathane filio Jechielis . . . ed. A. Kohut. Wien 1878/92.

— ChWb = J. Levy, Chaldäisches Wörterbuch über d. Targumim. Leipzig 1867/68.

— NhWb = J. Levy, Neuhebräisches und chaldäisches Wörterbuch über d. Talmud. u. Midraschim. Leipzig 1876/89.

I.

Das Pronomen.

A) Personalpronomen.

a) Selbständige Personalpronomina.

§ 1. Die selbständigen Personalpronomina sind folgende:

		Singular	Plural
1. Pers.	comm.	אנא	אנן, אנחנא, אנו
2. „	„	אנת, את	אתון
3. „	masc.	הוא, איהו, ניהו	אינהו, הן, נינהו
4. „	fem.	היא, איהי, ניהי	אינהי, הן, נינהו

Enklitische Formen: Sg. 1. P. ־נא, 2. P. ־ת, Pl. 1. P. ־נן, 2. P. ־תו(ן).[1])

§ 2. אנא „ich“ als gemeinaramäische Form für das Pron. der 1. Sing. lautet mand. אנא; syr. ܐܢܐ; neusyr. ܐܢ aus *anna*, welche sekundäre Verdopplung später wieder aufgehoben wurde[2]); christl.-palästin. ܐܢܐ; paläst.-talmud. אנא, נא und vereinzelt auch אננא; targum. אֲנָא, אֲנָא[3]); samarit. ⱑⱀⱁ (ⱑⱀⱑ); bibl.-aram. אֲנָא oder אֲנָה[4]) [hebr. אָנֹכִי, אֲנִי; phöniz.

---

[1]) Vgl. Rosenberg, J. Das aram. Verbum im babyl. Talmud. Marburg 1888, S. 27 f.

[2]) S. Nöldeke, Grammatik der neusyrischen Sprache. Leipzig 1868, Seite 73.

[3]) Über die Entstehung dieser Form s. Levy, Chaldäisches Wörterb. über d. Targumim, Leipzig 1867/68, Bd. I, S. V und Nöldeke, a. a. O., Anm. 4.

[4]) Vgl. Kautzsch, Grammatik des Bibl.-Aramäischen, Leipzig 1884. Seite 41 f.

אנך, arab. أَنَا; aethiop. ኣነ]. — Beispiele: Sanh. 5a כגון אנא דן ich entſcheide z. B. in Civilprozeſſen allein. — דיני ממונות ביחידי Horaj. 2 b אנא הכי קאמינא ich ſage ſo. — Enklitisch: Ḥull. 18 b אנא מכולי עלמא גמירנא ich lerne von jedem. — Sanh. 96 b אי אתינא ליתי לי דוכתא דיתיבנא ביה wenn ich komme, habe ich keinen Platz, wo ich ſitzen könnte.[1])

Anmerkung. In den neuhebräiſchen Stücken des bT. finden wir für אנא häufig אני, z. B. Sukka 53 a אם אני כאן הכל כאן wenn ich hier bin, iſt alles hier.

§ 3. **את** „du" — entstanden aus אנת [אנתי] durch Assimilierung des N in T — ist die gemeinschaftliche Form für beide Geschlechter. Desgleichen commun ist mand. אנאת, neusyr. ܐܢܬ, ܐܬ, targ. und pal.-talm. אַנְתְּ, אַתְּ, wogegen sich syr. ܐܢܬ m., ܐܢܬܝ f., samar. ⱡⱥⱦⱥ m., Ᵽⱥⱦⱥ f. und chr. pal. ܐܝ m., ܐܝܗ f. erhalten haben. [Hebr. אַתָּה m., אַתְּ f.; arab. أَنْتَ m., أَنْتِ f.; aeth. አንተ m., አንቲ f.] — Bsp. Beṣa 5 a אמינא לך אנא . . . ואת אמרת לי ich ſage dir [davon] . . . und du (masc.) erwiderſt mir [von was anderem]. — Moed. ḳaṭ. 16 a בתי את שואלת דבר du und ein Gewiſſer. — Taan. 4 a את ופלניא meine Tochter, du verlangſt שפעמים מתבקש ופעמים אינו מתבקש etwas, was zuweilen begehrenswert, zuweilen aber nicht begehrenswert iſt. — Enklitisch: Sanh. 100 a מאי טעמא לא שכיחת באגדתא warum biſt du nicht häufig [anweſend] bei den agadiſchen Vorträgen? — Makk. 2 b מי הות מזדבנת wäreſt du denn verkauft worden?

Die alte Form **אנת** kommt nur selten vor. So Sanh. 19 a תא אנת נמי להכא komme auch du hierher. — Baba b. 168 a איברא אנת הות wahrlich, du warſt es. — Makk. 2 b אי אנת הוה לך hätteſt du.

Anm. In neuhebräiſchen Stücken ist אתה für Masc. gebräuchlich, z. B. Sanh. 3 a אתה נועל דלת du verſchließeſt die Thüre.

---

[1]) Über die Verbindung der enklitischen Formen mit Participien und Adjektiven vgl. Rosenberg, a. a. O. und Nöldeke, Mand. Gramm. S. 87 f. u. 230 ff.

§ 4. אידך m. „er“, אידי f. „ſie“ sind nach Merx[1]) aus *in-hu* bezw. *in-hi*, nach Wright[2]) aus der allen drei Pers. zu Grunde liegenden demonstrativen Silbe *an* und *hû* synkopiert. Gegen diese Ansicht stellt Barth[3]) d. W. mit arab. *'ijjâhû* zusammen, wogegen Nöldeke[4]) in אי nur eine Vorschlagssilbe erblickt.[5]) In den Formen der verwandten Dialekte fehlt die Silbe אי: mand. הו m., הע [האיא] f.; syr. ܗܘ m., ܗܝ f.; im Neusyrischen ist das einfache ܘ, ܝ verloren gegangen. Chr. pal. ⲟⲩ m., ⲓ f.; targ. הוא m.; היא f.; samar. אוא m., אמא f.; palmyr. הו; bibl. aram. הוא m., היא f. [hebr. הוא m.; Meša und phön. הא; arab. هُوَ m., هِيَ f.; sab. הות m., הית f.; aeth. ወእቱ m., ይእቲ f.]. – Bsp. Keth. 3a איהו הוא דאפסיד אנפשיה er hat ſich ſelbſt den Schaden zugefügt. -- Moed. ḳaṭ. 18 b או איהו לימות מקמה או איהי תמות מקמיה entweder er ſterbe vor ihr oder ſie ſterbe vor ihm. — Taan. 23 b קם איהו בחדא זויתא ואיהי בחדא זויתא er ſtand in der einen und ſie in der andern Ecke.

§ 5. Von diesen Formen unterscheiden sich die oft gebrauchten Pronomina הוא, היא hauptsächlich dadurch, dass diese vorwiegend als Kopula, seltener als Fürwort im engern Sinne erscheinen.[6]) — Bsp. Berach. 2 a אורתא הוא es iſt Nacht. — Beṣa 4 a עדין היא מחלוקת bis jetzt iſt es Gegenſtand des Streites.

§ 6. נידך m., נידי f. sind zusammengesetzt aus der Demonstrativinterjektion *en* (*in*) und איהו bezw. איהי[7]). Diese

---

[1]) In „Miscellen zur semit. Lautlehre“ ZDMG XXII S. 275 Anm. 1 und Grammatica syriaca, Halle 1867 S. 167 f. — Auch Gesenius, Hebr. u. aram. Handwörterbuch über d. A. T. 10. Auflage Leipzig 1886 S. 32 nimmt אי in איהו als Demonstrativ. — Vgl. auch Dillmann, Grammatik der aethiopischen Sprache, Leipzig 1857 S. 300 Anm. 1.

[2]) Wright, William, Lectures on the comparative grammar of the semitic languages. Cambridge 1890, S. 98.

[3]) S. „Deutsche Litteraturzeitung“ 1891 Nr. 25.

[4]) Mandäische Grammatik, S. 92 Anm. 1.

[5]) So auch Strack und Siegfried in ihrem Lehrbuch der neuhebr. Sprache und Litteratur, S. 29.

[6]) S. Nöldeke, Mand. Gramm. S. 86 Anm. 2.

[7]) S. ebenda S. 92 Anm. 1; Merx, a. a. O. und Wright, a. a. O. S. 112.

Form ist nur dem talmud. Dialekt eigen und erscheint hier ausschliesslich als Kopula. — Bsp. Tamid 26b [1]) רובדין מאי ניהו was iſt das רובדין? — Ḥull. 45b הי ניהו קנה הלב welcher iſt der Kanal des Herzens? — Sanh. 51a ומאי ניהי נשואה בת ישראל und wer iſt das? Eine verheiratete Israelitentochter (im Gegſatz zu einer Prieſtertochter). — Seltener in Verbindung mit der 1. Pers. gebraucht, wie z. B. Taan. 23a אמר להו אנא ניהו er ſprach zu ihnen: „Ich bin es“ — wofür sonst lieber הוא . . . gebraucht wird.

§ 7. אנן „wir“ wird *anan* gesprochen, da es stets defektiv geschrieben ist[2]), wogegen das Mandäische אנין, אנען hat. — אנן ist aus aramäisch. *אנהן, אנהנא[3]) durch Ausstossung des Ḥ entstanden (vgl. תוחי aus תהוחי)[4]) und findet sich ausser dem bab. Talmud noch im Samarit, in den pal. Targg. dem pal. Talmud und chr. Palaest. Im syr. ܐܢܚܢܐ und samar. אנחנן liegt eine Erweiterung des ältern אנהנא durch Neuanfügung des Possessivsuffixes *an* vor[5]); aus ܐܢܚܢܐ verkürzte sich später ܐܚܢ. Neusyr. ܢܚܢܝ ist = ܚܢܝ mit Vokalvorschlag, woraus ܢܚܢܒ[6]) und ܢܚܢܦܦ entstand; letztere Form ist unter Einwirkung der 2. Pers. Plur. ܢܚܢܬܘܢ gebildet.[7]) Wohl ausschliesslich in den Targg. und dem pal. Talm. findet sich neben אנן auch noch die verkürzte Form נן als selbständiges Pronomen. [Hebr. אֲנִי, נַחְנוּ, אֲנַחְנוּ; phön. אנחן; arab. نَحْنُ; aeth. ንሕነ.] — Bsp. Šabb. 20b אנן שירא פרנדא קרינן ליה wir nennen die Seide פר". — Horaj. 2a אף אנן נמי תנינא auch wir haben es [ſo] gelernt. — Enklitisch: Taan. 22a אנן מברחינן עציבי wir erheitern die Traurigen. — Ebenda 24a אנן עדיפינן מנייהו wir ſind beſſer als ſie.

---

[1]) Nach der fortlaufenden Pagination citiert, die mit dem vorhergehenden Traktat Meila beginnt.

[2]) Mand. Gramm. S. 16 Anm. 2 und S. 87.

[3]) Über die Entstehung der Form אנהנא s. Stade, Lehrbuch der hebräischen Grammatik. Leipzig 1879 § 179b.

[4]) S. Mand. Gramm. S. 63.

[5]) S. Nöldeke in ZDMG XXXVIII S. 420.

[6]) S. Merx in ZDMG XXII S. 272.

[7]) S. Mand. Gramm. S. 86 Anm. 4.

Anm. אנחנא findet man im bT. höchst selten, u. zw. nur in amtlichem Stile, z. B. Sanh. 11 b מהודעין אנחנא לכון wir thun euch kund, wogegen die späthebräische Bildung אֲנוּ[1]) hier wie in der neuhebr. Litteratur häufig erscheint, sonst aber den übrigen Dialekten unbekannt ist, z. B. Joma 18 b משביעין אנו עליך wir beschwören dich.

§ 8. אתון „ihr" ist aus אנתון durch Assimilierung des N in T — wie die entsprechende Singularform את aus אנת — entstanden. Beibehalten ist das N im bibl. aram. אַנְתּוּן m. (fem. fehlt) und syr. ܐܢܬܘܢ m., ܐܢܬܝܢ f.; ausgefallen im samar. אתאת m., אתמאת f.; chr. pal. ܐܬܘ selten ܐܢܬܘ m., ܐܬܝ f; targ. אַתּוּן m., אַתִּין f.; pal. talm. אתון, verkürzt תון. — Eine abweichende Form zeigt das mand. אנאתון, welches wahrscheinlich aus dem entsprechenden Sing. אנאת nach der Analogie der 1. Pers. — אנין aus אנא — gebildet ist[2]), und das neusyr. ܐܢܬܘܢ, woraus sich durch Anhängung des Possessivsuffixes der 2. Pl die Form ܐܢܬܘܢܟܘܢ entwickelte[3]).

[Hebr. אַתֶּם m., אַתֵּן, אַתְּנָה f.; arab. أَنْتُمْ m., أَنْتُنَّ f.; aeth. አንትሙ m., አንትን f.]

Die femin. Form dieses Pron. ist aus dem bT. nicht zu belegen (sie würde wohl אתין lauten), ebenso fehlt sie im bibl. Aram., Neusyr. und Mand. — Bsp. Roš hašš. 21 a אתון דלא ידעיתון בקביעא דירחא ihr, die ihr die Festsetzung des Mondkalenders nicht kennet. — Sanh. 108 b אתון היכן הויתון wo waret ihr? — Enklitisch: Sanh. 39 a אתון נמי ערביתון בהדן auch ihr seid mit uns vermengt. — Berach. 42 a קא מברכיתו ihr sprechet die Benediktion.

§ 9. אינהו m., אינהי f. „sie" sind die gewöhnlichen, dem bab. talm. Dialekt eigentümlichen Formen der 3. Pl, die aus אן (הן) *ecce* und הון m., הין f. (= הֵם, הֵן, הֻמָּ, הֻנָּ) zusammengesetzt sind[4]) und ursprünglich *en(in)-hon*, *en(in)-hen*

---

[1]) Neubildung nach אֲנִי. S. Nöldeke in ZDMG a. a. O. Anm. 3; vgl. auch Strack u. Siegfried, a. a. O. S. 30.

[2]) S. Mand. Gramm. S. 86.

[3]) Nöldeke, Neusyr. Gramm. S. 75 und Mand. Gramm. S. 86 Anm. 4.

[4]) S. Mand. Gramm. S. 86 Anm. 3.

lauteten; das auslautende N fiel ab, wie das im bT. bei den Suffixen der 2. und 3. Pl. meist der Fall ist.[1]) Auf dieselbe Weise entstand das aram. הנון m., הנין f. oder אנון m., אנין f.; syr. ܗܵܢܹܘ m., ܗܵܢܹܝ f. und enklitisch ܐܸܢܹܘ m., ܐܸܢܹܝ f.; neusyr. ܢܒ, ܢܒܠ (Demonstr.); mand. הינון m., הינין f.; bibl. aram. אִנּוּן m., אִנִּין f.[2]) samar. אנאנ m, אנחנ f.; chr. pal. ܐܢܘܢ oder ܗܢܘܢ m., ܐܢܝ f.; targ. אִנון, אִינון, אִינוּן m., אִינִין f.; pal. talm. אינון m., אינין f. — Hiervon ist in etymologischer Hinsicht das im bibl. Aram. und auf den Papyris vorkommende הִמוֹ, הִמּוֹן zu trennen und vielmehr mit hebr. הֵמָּה, arab. هُمْ zusammenzustellen[3]). — [Aeth. **እመ·ንቱ, እሚንቱ**.] Selten findet sich im bT. auch noch **אינון** — das Fem. dazu fehlt — und das comm. **הן**. — Bsp. Baba b. 54 b דאינהו גופייהו לא הוו יהבו denn ſie ſelber gaben nicht. — Gitṭ. 56 a דאינהו ידעי דחייא קליל ממיתא denn ſie wiſſen, daß der Lebendige leichter iſt als der Tote. — Taan. 15 b נשיא ואב בית דין נמי נישקלו אינהו ונינחו בראשייהו auch der Fürſt und das Gerichtsoberhaupt ſollen ſelber [Aſche] auf ihr Haupt legen. Keth. 2a אי דקא מעכבן אינהי wenn ſie (d. Frauen) es verhindern. — Berach. 44 a כהנתא[4]) ואף על גב דאינהי obgleich ſie Prieſtertöchter ſind. — Zu den von Luzzatto[5]) angeführten Stellen sind noch folgende Beispiele für אינון nachzutragen: Meila 17b ראשון ושני לגבי שלישי בני חדא ביקתא אינון die erſten Beiden ſind dem Dritten gegenüber wie Arten Einer Gattung. — Gitṭ. 57 b מאן אינון wer ſind ſie? — Ferner Berach. 31 b, Šabb. 21 b, Sukka 53 a, Taan. 18 b, Ḥull. 63 a f., Horaj. 7 a.[6]) — Sanh. 101 a התחילו הן בוכין ſie fingen an zu weinen. — Ḥull. 137 b ולית אנא ידע מה הן אמרין und ich weiß nicht, was ſie ſagen.

---

[1]) Vgl. §§ 11 und 12.

[2]) So das Ḳ'rê; s. Kautzsch, a. a. O. S. 42.

[3]) S. Mand. Gramm., a. a. O.

[4]) Vgl. Rabbinowitz, Variae lectiones in Mischnam et in Talmud Babylonic. München 1868 ff. zur Stelle.

[5]) A. a. O. S. 70.

[6]) Unsere Agg. lesen auch Sanh. 93 a und Baba b. 165 b אינון, doch fehlt dasselbe in den Handschriften; vgl. Rabbinowitz z. St.

§ 10. נינהו m. ist zusammengesetzt aus *en* und אינהו[1]) und wird, wie der entsprechende Sing., als Kopula gebraucht. Ein Fem. dazu kommt nicht vor; es wird immer durch das Masc. vertreten. — Bsp. Ḥull. 38a מאי נינהו דברים שהמיתה עושה was ſind die Dinge, die der Tod bewirkt? — Als Subjekt Kerith. 3b תלתין ושבע נינהו ſie ſind ſiebenunddreißig. — Femin. Nidda 13 a b.

b) Suffigierte Personalpronomina.

§ 11. Die Possessivsuffixe sind[2]): *Sing.* 1. P. ־י, Sanh. 5 a אבא מרי mein Herr Vater; oft O; ־אי, Baba m. 103 b ארעאי meine Erde; ־יו, Gitṭ. 57 b בניי meine Söhne. — 2. P. ־ך, Baba ḳ. 99 b חברך dein Freund (masc.); Ḥull. 60 b עצמך dich (fem.); Baba b. 58 a מאבוך von deinem Vater (fem.); ־יך, Horaj. 9 a דיליך das Deinige (masc.); Gitṭ. 19 b גיטיך dein Scheidebrief (fem.). — 3. P. ־יה, Pesach. 106 b לישמעתתיה ſeinen Vortrag; ־והי Berach. 58 a חבריהי ſeine Freunde; Sanh. 96 a בנוהי ſeine Söhne; f. ־ה, Baba b. 58 a לברתה ihrer Tochter. — *Plur.* 1. P. ־ן, Pesach. 31 a אבין unſer Vater; ־ין ebenda 107 a (2-mal) לאתרין nach unſerem Ort. — 2. P. Die gewöhnlichen Formen sind ־כו, ־יכו oder ־ייכו m., ־כי, ־יכי oder ־ייכי f., in bestimmten Traktaten — Nedarim, Nazir, Kerith., Meila und Temura — überwiegend ־כון, ־יכון oder ־ייכון etc.,[3]) die sich sonst selten finden; ebenso 3. P. gewöhnlich ־הו, ־יהו od. ־ייהו m., ־הי etc. f., seltener ־הון, ־יהון etc. — Berach. 10 a כוותיכו wie ihr; Pesach. 110 a קרחייכי eure Glatze; Kerith. 6 a קמי רבכון vor eurem Lehrer; Šabb. 30 b קדמיכון vor euch. — Sanh. 73 b אורחייהו ihre Wege; Roš hašš. 4 b מנייהו von ihnen; Tem. 7 a מנהון von ihnen; Kerith. 3 b אבינבייהון auf ihrer Stelle; Pesach. 110 a רישתייהי ihre (Pl.) Herrin.

---

[1]) Mand. Gramm. S. 92 Anm. 1.

[2]) Vgl. hierzu Mand. Gramm. S. 88 u. 174 ff.

[3]) Vgl. § 9 und 18.

§. 12. Die Objektsuffixe sind: *Sing.* 1. P. ־ן, [־נני, ־ני]; 2. P. ־ך, ־יך und ־ינך; 3. P. m. ־יה oder ־י, ־ניה, ־הו, ־וה, f. ־ה (א). — *Plur.* 1. P. ־ינן, ־ן; 2. P. m. ־יכו, f. ־יכי; 3. P. m. ־ינהו, ־ינון, f. ־ינהי.[1])

B) Demonstrativpronomen.

§ 13. Die Demonstrativpronomina sind:

a) הוא od. איהו m., היא od. איהי f.; Pl. אינהו m., אינהי f.
b) ההוא m., ההיא f.; Pl. הנהו m., הנהי f.
c) דין m., דא f.; Pl. אלין.
d) הדין m., הדא f.; Pl. האלין, הלין.
e) אידי c.
f) — עדא, עדה f.; Pl. עדי.
g) האי m., הא f.; Pl. הני. — היינו c.
h) דיכי c.
i) אידך c.; Pl. אינך.
j) האיך m., הך f.; Pl. הנך.
k) הלה m., — Pl. הללו.
l) אותו m., אותה f.; Pl. אותן.

§ 14. Zunächst dienen als Demonstrativpronomina die Personalpronn. der 3. Sing. und Pl. Diesen Sprachgebrauch finden wir auch in anderen Dialekten. Im Neusyrischen werden die hinweisenden Fürwörter zugleich zur Bezeichnung des Personalpronomens der 3. Pers. gebraucht.[2]) — Bsp. Joma 28 b אמר איהו dieſer ſpricht. — Meila 6 b הוא דאמר ר׳ עקיבא das iſt es, wovon R. A. ſagte . . . — Ab. zara 2 b אינהו סתרי בית המקדש jene zerſtörten das Heiligtum.

[1]) Ausführlich bei Rosenberg, a. a. O. S. 54 ff.
[2]) S. Nöldeke, Grammatik der neusyr. Spr. S. 74 f.

Anm. 1. והוא wird im bT. häufig als Ellipse gebraucht in der Bedeutung: „das gilt nur . . .“, z. B. Moed ḳaṭ. 6 b והוא דליכא גישרא das gilt nur, wenn keine Brücke da ist.

Anm. 2. Ständige Phrasen sind: הוא הדין „dasselbe ist Gesetz“, d. h. „dasselbe gilt von . . .“, gewöhnlich mit folg. ב und wird dann gebraucht, wenn eine von einem besonderen Fall geltende Bestimmung auch auf andere Fälle ausgedehnt werden soll; z. B. Jebam. 24 b. — היא [ה]נותנת „das ist, was da giebt“ (nämlich den Beweis); z. B. Makk. 2 b.

§ 15. Durch Vorsetzung der Deutewurzel *hâ* an diese Demonstrativen entstanden die Formen:

Sing.	m.	הָהוּא = הָאֲהוּא	„jener“
„	f.	הָהִיא = הָאֲהִיא	„jene“
Plur.	m.	הָהֵנָּהוּ = הָאֲאֵינָהוּ	„jene“.
„	f.	הָהֵנָּהִי = הָאֲאֵינָהִי	

Eine gleiche Zusammensetzung findet auch im Mand. statt: האהו m., האהע f., Pl. kommt nicht vor; syr. ܗܳܘ m., ܗܳܝ f., Pl. ܗܽܘܿܢ m., ܗܽܝܶܢ f.; neusyr. ܗܘ m., ܗܝ f., Pl. ܗܢ; targ. ההוא m., ההיא f., Pl. האינון od. האנון m., האינין od. האנין f.; chr. pal. ⲁⲟⲩ, ⲁⲓⲟⲩ m., ⲁⲁ, ⲁⲓⲁ f., Pl. das dem bibl. aram. אִלֵּךְ entsprechende ⲁⲓⲛⲉ, welches eigentlich zu einem Sing. דך gehört. [1])

Das aram. ההוא, ההיא ist nicht wie hebr. הַהוּא, הַהִיא mit ֗, sondern mit ֒ unter dem anlautenden ה zu punktieren. Die etymologische Herkunft dieser Fürwörter ist nämlich verschieden, da das hebr. הַ der Artikel, das aram. הָ hingegen die Deutewurzel הָא (= ⲁ) = *ecce* ist. [2]) — Bsp. Berach. 11 b אקלעו להההוא אתרא sie gelangten an jenen Ort. — Sanh. 105 b ההיא שעתא לית בה שורייקי סומקי zu jener [bestimmten] Stunde sind keine roten Flecken darauf. — Gitṭ. 14 a הנהו גינאי דעבדי חושבנא בהדי הדדי jene Gärtner, die mit einander verrechneten. — Ḥull. 97 b הנהי אטמהתא jene Fleischstücke.

Anm. Die Formen ההוא etc. werden oft in der allgemeinen Bdtg. „Einer, Jemand“ u. dgl. gebraucht; z. B. Sanh. 110 a אמר לי ההוא טייעא

---

[1]) S. Nöldeke in ZDMG XXII S. 471.

[2]) S. Mand. Gramm. S. 89 Anm. 1.

da ſagte mir ein Araber. — Ebenda 97 a אמר לי ההוא מרבנן טבות es ſagte mir einer von den Rabbinen, T. iſt ſein Name. — שמיה Ḥull. 7b איתתא ההיא eine Frau. — Šabb. 20b חזינהי להנהי ארבתא ich ſah Binſen.

§ 16. דין m. „dieſer", דא f. „dieſe"; Pl. אלין c. „dieſe" weisen auf das Nähere hin; sie finden sich im bT. nur selten. Auch im Mand. kommt דהַ, Pl. עלין spärlich vor; im Syr. und Neusyr. nur in Verbindung mit ܗܵܢ (s. § 18); targ. und pal. talm. דֵּין, verlängert דְּנָן m., דָּא, דְּנָא f., Pl. אִלֵּין; chr. pal. ?, ? m., ? f.; samar, דנ m., דא, דאנ f., Pl. אלנ; palm. דְּנָה m.[1]), דה, דנה f., Pl. אלן; nabat. דנה m.; bibl. aram. דְּנָה m., דָּא f., Pl. אִלֵּין, אִלֵּן. Diesen aramäischen Dialekten stehen gegenüber hebr. זֶה, זֹה, זוֹ, זֹאת, זוּ, Pl. אֵלֶּה, אֵל; phöniz. ז, זן m., זא f., Pl. אל; sab. ذَٰن m., ذَٰت f.; arab. ذَا, m. ذِي, تِي, etc. f., Pl. أُولَٰى, أُولَآءِ; aeth. ዝ oder ዝንቱ m., ዛ oder ዛቲ f., Pl. እሉ oder እለንቱ m., እላ od. እላንቱ f.; alle diese haben im Sg. anlautendes weiches Z wohl für D, beides vielleicht aus ursprünglichem *ta.*[2]) — Bsp. Baba ḳ. 99 b דין עסק ביש dies iſt ſchlechte Ware. — Sanh. 30 b דין ידע dieſer weiß es. — Ebenda 95 a דא היא קרתא דירושלם dies iſt die Stadt Jeruſalem. — Tam. 32 a מלתא דא אין להפתר dieſe Sache iſt nicht zu erklären. — Pl. Baba m. 15 a in notariellem Stile. — Taan. 17 b (aus Megillath Taanith citiert) אלין יומיא דלא dies ſind die Tage, an denen man nicht faſten ſoll. להתענאה בהון

Anm. In neuhebr. Stücken kommen auch die Formen זה, הזה, זו, זאת vor, namentlich in den Zusammensetzungen איזה, איזו (s. § 36) und als Terminus in זאת אומרת „dies ſagt" d. h. „das beweiſt"; z. B. Berach. 11b.

§ 17. Durch Anfügung der Vorschlagssilbe אי an das Demonstrativ דין erhalten wir die Form אידי[3]) „dieſer, -e, -es", welche aber niemals selbständig gebraucht wird, sondern nur in der Verbindung אידי ואידי „dieſes und jenes", „beides"

---

[1]) Das ה־ wahrscheinlich Endung des stat. emph., Nöldeke ZDMG XXIV S. 99.

[2]) Dillmann, a. a. O., S. 94; Stade, Hebr. Gramm. § 171 a.

[3]) S. Mand. Gramm. S. 92 Anm. 1.

(neuhebr. זה וזה). — Bsp. Horaj. 3a כיון דאידי ואידי כרת הוא da beides mit ‚Ausrottung' bestraft wird. — Zebach. 27a אידי ואידי שנתן בשתיקה in beiden Fällen hat er es ihm stillschweigend gegeben.

§ 18. Auch die einfachen Demonstrativa דין, דא, אלין werden mit dem Deutewort *ha* verknüpft (vgl. § 15). So erhalten wir die Formen

Sing. m.	הדין = האדין	„dieser"	}	gleichfalls selten.
„ f.	הדא = האדא	„diese"		
Plur. c.	הלין = האלין	„diese"		

Auf dieselbe Weise sind auch in den verwandten Mundarten die gewöhnlichen Demonstrativa entstanden. So zunächst im Mand., wo aber statt ד häufig ז erscheint: האזין m., האזא f., Pl. האלין (aber האדינו „dies ist", האדא hoc); ferner im Syr. ܗܵܕܵܢ m., ܗܵܕܶܝ (ܗܵܕ) f.; Pl. ܗܵܠܸܝܢ, wobei aber ܗܵܕܵܢ aus *hâdhena* durch Ausfall des *dh* entstanden ist (vgl. § 20); targ. הָדֵין, m., הָדָא f., Pl. הָאִלֵּין; chr. pal. הדין, הדן m., הדה f., Pl. הלין; samar. הדן m., הדה f., Pl. הלנא [vgl. hebr. הַלָּזוּ הַלָּז הַלָּזֶה[1]); arab. هٰذَا m., هٰذِى, هٰذِهٖ etc. f., Pl. هٰؤُلَآءِ, هٰؤُلَا etc.]. — Bsp. Horaj. 4b בהדין קרא bei diesem Vers. — Kerith. 11a ומנין דהדין בקרת לישנא דמלקות הוא und woher wissen wir, daß dieses "בק eine Bezeichnung der Geißelstrafe ist? — Ebenda 21a מן הדין גוונא (sonst "כי האי גוו) in dieser Weise; ferner ebenda 17a, Ab. zara 18b, Gitṭ. 68b, 69a, Meila 12b, Nedarim und Nazir öfter. — Kerith. 9a דמתני לה על הדא die es in Bezug darauf lehrten. — Ebenda 5b מייתי שרגא בהלין עשרה יומין er bringe ein Licht während dieser zehn Tage. — Nazir 13b כיון דהלין ק׳ בעשרין לא שלמין da doch diese hundert [Tage] in zwanzig [Tagen] nicht aufgehen.

Anm. Schon die angeführten Beispiele zeigen, dass die Formen דין, דא, אלין, הדא, הדין und הלין hauptsächlich in den Traktaten Nedarim, Nazir und Kerith. vorkommen.[2])

---

[1]) Vgl. Stade, Hebr. Gramm. § 172 b.

[2]) Vgl. auch § 11.

§ 19. Neben dem fem. הרא findet sich vereinzelt עדא oder עדה[1]), z. B. Pesach. 53 b ult. עדא תהא dies kann es ſein. — Baba m. 60 a עדה אמרה dies beweiſt (vgl. § 16 Anm. ואת אומרת)[2]). — Als Plural hierzu citiert Luzzatto[3]) Giṭṭ. 45a שמעינהי דקאמרן עדי גוברין wir hörten, wie dieſe Männer ſprachen[4]).

§ 20. Die dem bab.-talm. Dialekt geläufigen Demonstrativpronomina für den Hinweis auf das Nähere sind:

Sing.	m.	האי aus האדין	„dieſer"	}	nach Ausfall
„	f.	הא „ האדא	„dieſe"	}	des D.
Plur.	c.	הני „ הלין	durch Übergang des L in N[5])		

„dieſe".

Denselben Ausfall des ד im Sing. beobachten wir auch in verwandten Dialekten, u. zw. im mand. האי „dieſer" und האינו „da iſt er" (letzteres aus הדן־הוא, vgl. § 21); neusyr. ܗܵܝ (aus ܗܵܕܵܐ), verkürzt ܝ, und Pl. ܗܸܢܸܝ (mit doppeltem N zu sprechen), das unserem הני entspricht[6]). Diese Formen zeigen auch darin eine jüngere Bildung, dass sie im Sing. masc. und im Pl. das auslautende N elidieren. Pal.-talm. ההן, אהן, האן, הן, samar. ⱨⱁⱀⱀⱀ aus *hâdhên* bilden den Übergang zum syr. ܗܵܠܵܝܢ, ܗܵܢܝܢ. — Bsp. Berach. 11 a האי טריד והאי לא טריד dieſer iſt beſchäftigt und jener iſt nicht beſchäftigt. — Pesach 42 b כל מילי דמעלי להאי קשה להאי alles, was dem einen nützt, ſchadet dem andern. — Šabb. 29 b בהא קאמר ר׳ יהודה bei dieſem ſagt es R. J. — Berach. 36 a הא גופא das ſelbſt. — Ebenda 3 b הא כיצד wie iſt das? — Baba m. 114b הני אטרפי dieſe Blätter. — Taan. 6 b הני ענני דצפרא ליתּ בהו משׁשׁא an dieſen Morgenwolken iſt nichts Greifbares. —

---

[1]) Luzzatto, a. a. O. S. 71; Nöldeke, Mand. Gramm. S. 90 Anm. 1.

[2]) Sanh. 67b lesen manche Agg. עדא אמרה, die Hschrr. aber הדה; vgl. Rabbinowitz, a. a. O. z. St.

[3]) A. a. O.

[4]) Menach. 34 a עדי פציהון das ſind ſeine Pfoſten. — Diese Pluralform ist seltsam, zumal sie Giṭṭ. 31b עדי סוראה הוא dieſer iſt ein Syrer auch als Sing. erscheint; überdies wäre hier entgegen allen übrigen Demonstrativen der Plural aus dem Singularstamm gebildet.

[5]) Mand. Gramm. S. 90 Anm. 2.

[6]) Nöldeke, Neusyr. Gramm. S. 414.

Anm. 1. Nicht zu verwechseln mit diesem הַאי ist syr. ܗܵܝ (Levy, Kohut u. A), da letzteres auf הַאֲהַיָא zurückzuführen ist; vgl. § 15.

Anm. 2. Das fem. Demonstrativ הָא findet sich in einigen Adverbien mit Nominal- und Verbalformen verbunden; z. B. הַאשְׁתָא = הַשְׁתָא (§ 69); הַאִידְנָא = הַאדְנָא (§ 70); הַאנִיחָא = הַנִיחָא (§ 124); הַאתִינַח = הַתִינַח (§ 124).

Anm. 3. כּוּלֵי הַאי bed. „ſo ſehr", „gar ſo ſehr"; s. darüber weiter § 66.

§ 21. Aus der Zusammenziehung von הַדִין und הוּא ging die Form הַיְינוּ „das iſt es" hervor[1]), welches Wort ohne Rücksicht auf Zahl und Geschlecht gebraucht wird. Im pal. Talm. ist das ד in הַיידְנוּ (= הַיְינוּ) — auch הַיי דְנוּ geschrieben — noch erhalten; auch im Mand. findet sich oft הַאדִינוּ mit ד aber auch הַאִינוּ; im Syr. ist aus ܗܵܕܶܢ̣ܗܽܘ (= *hâdhena-hû*) d. F. ܗܽܢܘ entstanden. — Bsp. Joma 69 b הַיְינוּ הַאי דַאחַרְבִיה לְמִקְדְשָׁא das iſt es, was das Heiligtum zerſtörte. — Berach. 2 b מֵאִיר ר׳ הַיְינוּ חֲכָמִים die חֲכָמִים ſind: R. M., d. h. was unter dem Namen der "חֲכ geſagt wird, iſt die Anſicht des R. M. — Diese Redeweise ist sehr häufig.

§ 22. Einige Gruppen der Demonstrativa, die auf Näheres hinweisen, erhalten durch Anhängung der Deutewurzel *ka*, welche bei der Bildung von Fürwörtern und Adverbien in allen semitischen Sprachen eine grosse Rolle spielt, die Bedeutung einer Hinweisung auf das Fernere. Im bT. kommt dieses Deutewort oft zum Vorschein, weniger im Mand. und noch seltener im Neusyr., wo es nur bei Adverbien erscheint.

§ 23. דֵּיכִי „dieſes", „jenes" (ein Plur. scheint nicht vorhanden zu sein), im bT. nur selten gebraucht, doch häufiger im Targum: דֵּיכִי[2]); bibl. aram. דְּךָ, verlängert דְּכֵן m., דָּךְ f., Pl. אִלֵּךְ; arab. ذَاكَ, ذَلِكَ m., تَاكَ, تِيكَ, ذِيكَ, تِلْكَ f., Pl. أُولَائِكَ etc.; aeth. ዝክ፡ und ዘክ፡ m., እንቲክ፡ und እንታክ፡ f., Pl. እልኩ etc. — Bsp. Baba m. 86 a כַּמָה כִיכְרִין דִנְרְד לְמָרִי דֵּיכִי wie viele Talente Narde hat der Herr jenes [Windes]?

---

[1]) S. Mand. Gramm. S. 90.

[2]) Das bibl. הַלָּזֶה wird im Targ. mit דֵּיכִי wiedergegeben.

Anm. מרי דיכי wird Zebach. 43 b, Ḥull. 90 b als Interjektion des Staunens gebraucht (vgl. darüber Luzzatto, a. a. O. S. 117, Levy, Kohut in ihren Lexicis und Grünbaum in ZDMG Bd. XL S. 261).

§ 24. Aus אידי und *ka* entstand **אידך** „jener", „der Andere"; Plur. **אינך** — aus אילך entstanden [1]), nicht aus אינהו, wie Levy, Kohut u. A. — Bsp. Horaj. 7b כדאמרינן באידך פירקין wie wir in jenem Abschnitt behaupten. — Pesach. 40 a דילמא נפקי מיא מהאי ובלע אידך vielleicht geht daraus das Wasser hinaus und jenes saugt es ein. — Bechor. 5 a ואינך בי גוא und jene [kamen] in den Schatz. — Horaj. 6 a ושארא אינך und jene übrigen.

§ 25. Ferner entstanden durch Anhängung des *ka* die häufigen Pronominalformen des bT.:

Sing. m. **האיך** = **האידך** aus הדין־ך „jener"
„ f. **האך** = **האדך** „ הרא־ך „jene"
Plur. c. **הניך** = **הנך** „ urspr. הלין־ך (§ 18) „jene".

Mand. האך für beide Geschlechter, Pl. האניך; im Syr. finden sich nur in den Schriften älterer Zeit die Pluralformen ܗܠܝܟ *hâlôch* m., welche nicht mit אלין, sondern mit einer dem אלו der Mišna entsprechenden Form verwandt ist; fem. ܗܠܝܟ, ferner ܗܢܝܟ m., das aber nicht das talm. הנך, mand. האניך ist, sondern aus הנון־ך besteht. [2]) Das Neusyrische weicht in der Bildung derartiger Demonstrativpronomina von den verwandten Sprachen darin ab, dass es die Hinweisung auf das Entfernte durch die Wiederholung der Deutewurzel ـܐ hinter dem masc. ܗܘ (= ܗ-ـܘ): (ܗ) ـܗܘ; fem. ـܐ : ـܗ, Pl. ـܝ ausdrückt. Dieses Nachsetzen des ـܐ geschieht da auch in manchen Adverbien, z. B. in ـܗ „jetzt" [3]). — [Arab. هَاذَاكَ m., هَاتَاكَ f., Pl. هٰؤُلَاكَ etc.]. — Bsp. Roš hašš. 2b האיך מפרש jener erklärt deutlich. — Baba b. 167 b איתתא דהאיך die Frau jenes [Mannes]. — Berach. 62 b ולא תהוו לא להך גיסא ולא להך גיסא und ihr sollt weder nach dieser,

---

[1]) S. Mand. Gramm. S. 92 Anm. 1.
[2]) S. Nöldeke, Syr. Gramm. S. 44; Mand. Gramm. S. 91.
[3]) S. Nöldeke, Neusyr. Gramm. S. 76 f. und 160 f.

noch nach jener Seite schauen. — Taan. 23 b קדים סלוק ענני מהך es begann das Aufsteigen der Wolken von jener Seite, wo seine Frau war. — Ebenda 21 a קמו הנך דיוראי da machten sich jene Bewohner auf, nahmen seine Tasche und füllten sie mit Staub. — Beṣa 11a הנך jene gingen hinaus.

§ 26. Andere Formen der Demonstrativpronomina, wie הלה „jener", Pl. הללו „diese", „jene", die im bT. oft gebraucht werden, finden wir bereits in der Mišna und gehören der neuhebr. Sprache an[1]). Die diesen Bildungen zu Grunde liegenden Deuteelemente *ha*, *la* sind den semit. Sprachen gemein und erscheinen in verschiedenen Fürwörtern und Adverbien.[2]) — Bsp. Baba m. 113 b משכון לו מוציא והלה und jener bringt ihm das Pfand heraus. — Erubin 64 b גלוסקין הללו diese Brote.

§ 27. Für das in der aram. Volkssprache gebräuchliche Demonstrativ יָתְהוֹן, יָתֵהּ — zusammengesetzt aus dem Subst. יָת „Selbst", „Wesen" und dem Personalsuffix — findet sich im bT., wie überhaupt in den jüd.-aram. Schriften, אות־ mit Personalsuffixen, also אותו in der Bed. „er", „jener", „derselbe"; אותה „sie" etc., Pl. אותן „sie", „jene", „dieselben". Samar. ; chr. pal. ; mand. vielleicht in האנאתה, Pl. האנאתון m., האנאתין f.[3]). Nach Nöldeke's Ansicht hat die Mišnasprache den Gebrauch dieses demonstrativen אות־ aus der aramäischen Volkssprache genommen[4]). — Bsp. Soṭa 36 b אותו היום jener Tag. — Sanh. 24 b באותן הנשבעין [es handelt] von jenen, die da schwören. — Pesach. 56 a באותה שעה in selbiger Stunde begann unser Vater J.

---

[1]) S. Strack u. Siegfried, a. a. O. S. 30.

[2]) Vgl. Stade, Hebr. Gramm. S. 128 f., Dillmann, a. a. O. S. 95 f. und 261 f.

[3]) S. Mand. Gramm. S. 91 f.

[4]) S. ZDMG XXII, S. 471; vgl. auch Mand. Gramm., a. a. O. —

C) Relativpronomen.

§ 28. Wurzelhaft zusammenhängend mit dem Demonstrativ *dên*, *dâ* ist das Wörtchen ד, erweitert דִי, das als Relativum im weitesten Umfang gebraucht wird. Im bT. findet sich mit Ausnahme des Possessivpronomens דִידְ- (s. § 38.) nur ד, wogegen die erweiterte Form דִי im bibl. Aram., Nabatäischen und Palmyrenischen gebräuchlich ist; im Samar., Targ. und pal.-Talm. wechseln דִי und ד mit einander; syr. und neusyr. ?; mand. aller Wahrscheinlichkeit nach blosses דַ̈ (nicht דִי), wofür seltsamerweise zuweilen ט steht.[1]) — Verwandt mit diesem ד, דִי ist hebr. זוּ, זֶה und זֹ, die neben der demonstrat. Bedeutung in der Dichtersprache als Relativa gebraucht werden; ferner phöniz. ז; arab. ذو, ذى; aeth. ዘ፡ (als Relativ mit folgendem *ă* gesprochen) und endlich das auf alten aram. Monumenten, wie babyl. Gewichten, ägypt.-aram. Papyren vorkommende זִי, eines derjenigen Kriterien, durch welche sich das Altaram. von dem späteren Aram. unterscheidet.[2]).

Im bT. hat dieses דְ-, wie in den verwandten Dialekten, einen verschiedenartigen Gebrauch. Zunächst dient es zur Bezeichnung der Relation: α) דְ- = אֲשֶׁר, arab. اَلَّذِى „welcher, -e, -es", z. B. Kethub. 2 a בתקנתא דתקינו ליה רבנן bei einer Einrichtung, welche die Rabbinen getroffen haben. — Šebu. 15 a הני הוא דבמשחה dies sind [die Geräte], die durch Öl [eingeweiht werden]. — In Zusammensetzung mit Praepositionen: Erub. 75 b תלי תניא בדלא תניא er überträgt das, was gelehrt wurde, auf etwas, was nicht gelehrt wurde. — Aus der ursprünglichen hinweisenden Bedeutung des ד ging dessen Verwendung zur Bezeichnung des Genitivverhältnisses hervor: β) דְ- = לְ- אֲשֶׁר, שֶׁל, דִי; z. B. Ḥull. 8 b דוחקא דסכינא der

[1]) Mand. Gramm. S. 92 f.

[2]) Vgl. Stade in „Morgenländische Forschungen" S. 189; Nöldeke, Die semitischen Sprachen. Eine Skizze. Leipzig 1887, S. 29 f. und Sachau in der Schrift *Ausgrabungen in Sendschirli* . . . I. Berlin 1893 S. 55—84: *Die Inschrift des Königs Panammu von Sam'al*, bes. S. 69.

Druck des Messers. — So stets nach דומיא = Ähnlichkeit: דומיא ד- instar, z. B. Baba m. 4 b דומיא דכלים ähnlich den Gefäßen.

Über מאן ד- siehe § 37.

D) Fragepronomen.

§ 29. Die Fragepronomina sind: **מאן**; **מה**; **מאי**; **מנו**, **מני**; **מאהו**, **מהו**; **הי**; **אידין**, **היודין**; **הייא**.

§ 30. **מאן** „wer" von Personen gebraucht; mand. מאן; syr. ܡܰܢ; neusyr. ܡ; targ. und pal. talm. מָן, מאן; samar. ⱞⱁⱀ; chr. pal. Ɱⱁⱀ; bibl. aram. מָן [arab. مَنْ; aeth. ማን]. Alle diese Formen sind aus dem ursprünglichen Fragwort מָה, welches im Hebr. als sächliches Fragwort erhalten ist (persönlich: מִי), durch Anhängung der Deutewurzel *na* entwickelt[1]). — Bsp. Sanh. 109 b מאן אומנך להכא wer hat dich hierher bestellt? — Ebenda 108 b בהדי מאן נשדר durch wen wollen wir schicken? — Exklamativ: Hull. 7 a חזי מאן גברא רבה קמסהיד עליה sieh', welch' großer Mann für ihn Zeugnis ablegt!

§ 31. **מה** „was?" von Sachen gebraucht; mand. מא; syr. ܡܳܢ; neusyr. ܡ; targ. und pal. talm. מָא; chr. pal. Ɱⱁⱀ; samar. ⱞⱁⱀ; bibl. aram. מָה, in Verbindung מָא [hebr. מָה; arab. مَا; aeth. ምንት, ማ]. — Bsp. Baba b. 31 a מה לו לשקר was hätte er nötig zu lügen?

Anm. Aus diesem מה ist wohl die babyl. talm. Fragepartikel מי „num", mand. מע[2]) herzuleiten. Z. B. Menach. 25 b ומי מציית אפכת ליה kannst du es etwa umkehren? — במה = כ־מה bed. „wie viel?", „wie sehr?", s. darüber § 108.

§ 32. Das sächliche מה ist im bT. stark verdrängt worden durch die zusammengesetzte Form **מאי** aus מא־דין (vgl. האי aus הא־דין § 20.) „was?"; syr. ܡܰܕ, ܡܰܕ݂ = *ma-den*, ܡܰܕ݁ܢ = *ma-dena*; neusyr. Ɱⱁⱆⱀ aus *ma-din*, in der Volks-

---

[1]) S. Dillmann, a. a. O., S. 264; Stade, Hebr. Gramm. § 173 b.

[2]) Mand. Gramm. S. 209.

sprache verkürzt zu מַאִי, מַאִן, מַן; targ. מָדִין. — Bsp. Pesach. 59 a מאי אולמיה דהאי עשה מהאי עשה was ist der Vorzug dieses Gebotes vor jenem Gebote? — Roš hašš. 6 b מאי תיובתיה was ist seine Widerlegung? — Sanh. 24 a מאי בבל was bedeutet: ‚Babel'?

Anm. מאי wird oft in der Bedeutung gebraucht: „wie ist's dann?", z. B. Sanh. 24 a הא ליכא כת אחרת מאי wenn nun aber keine andere Gruppe [von Zeugen] da ist, wie ist's dann? — Wir finden dies Wort auch mit Praepositionen verbunden: ממאי „woher?, woraus?", oft als Ellipse in der Bed. „woraus wird das erschlossen?", z. B. Berach. 2 a וממאי דהאי ובא השמש ביאת השמש ''דילמא ביאת אורו הוא und woraus schließest du denn, daß dieses "ובא הש (Lev 22.7) Sonnenuntergang bedeutet, vielleicht [bedeutet es] Sonnenaufgang? — אמאי = על־מאי „worauf?, wozu?, weshalb?" (s. § 107). — טעמא מאי oder מאי טעמא[1]) „was ist der Grund?", „weshalb?", z. B. Ḥull. 15 a מאי טעמא משתיק ליה weshalb brachte er ihn zum Schweigen? — מאי למימרא und מאי איכא למימר „was läßt sich darauf erwidern?" und „wozu das hier sagen?", Berach. 24 a. Roš hašš. 5 b — מאי הוה עלה „wie ist es also damit? nach vorangegangener aber unentschieden gebliebener Diskussion. Berach. 12b, Šabb. 22b, Tem. 10a. — מאי הוי „was thut das?" z. B. Roš hašš. 29 a וכי כיון לבו מאי הוי und wenn er auch seine Gedanken darauf gerichtet hat, was nützt das? — Zebach. 24 a. — מאי איריא „welches Gespräch?"[2]) Berach. 25 b, Jebam 3 a, Baba m. 32 a, Ḥull. 19 b. — מאי ביניהו „was ist zwischen ihnen?" d. h. „welche Differenz ergiebt sich zwischen ihnen?" vgl. § 94; Ḥull. 5 b, Arach. 31 a. — Über מאי לאו s. § 80.

§ 33. Aus מאן (מן) und מה (מא) entstanden durch Hinzufügung von הו, הי die Formen **מנו**, **מני** — die ohne Rücksicht auf das Geschlecht gebraucht werden — „wer ist?" und **מהו**, **מאהו** „was ist?". Mand. מאנו, מאהו; syr. ܡܢܘ, ܡܢܐ; neusyr. ܡܢܒ, ܡܒܒ (Femininform)[3]). — Bsp. Moed ḳaṭ. 17 a ולא הוו קא ידעי מנו und sie wußten nicht, wer es war? — Sukka 3 a דאמר לך מני wer ist's, der dir das gesagt hat? — Šebu. 14 b נעלמו ממנו הלכות טומאה מהו wenn ihm die Gesetze von den Unreinheiten entfallen sind, wie ist's dann? (vgl. zu מהו die Anm. zum vorherg. §).

---

[1]) Ersteres als selbständiger Fragesatz, letzteres meist in Verbdg.

[2]) S. Levy, NhWb III, 96; vgl. auch Rosenberg, a. a. O. S. 34.

[3]) S. Nöldeke, Neusyr. Gramm. S. 415.

Anm. Als Schulausdruck finden wir öfters die Phrase: מהו דתימא „was iſt's, was du ſagen (o. annehmen) würdeſt?“ gew. mit folg. קא משמע לן (= קמל"ן) » daher läßt er uns hören (Levy, NhWb III, 36) «; z. B. Roš hašš. 2a מהו דתימא נימנין עליה תרתין שנין קמ"ל was würdeſt du annehmen? man rechne ihm zwei Jahre an — er läßt uns das [Gegenteil] hören . . .

§ 34. Ein weiteres Fragwort ist הֵי[1]) „welcher?, -e?, -es?“, dessen entsprechende Formen in den verwandten aram. Dialekten sich nur in Zusammensetzungen finden, so im Mand. האמניא „welcher davon?“ = הַי מִנְּהוֹן und viell. in ליא נו „wohin?“[2]); syr. ܐܰܝܟܳܐ (s. § 36); neusyr. ʾeyblā = talm. הי מנייהו[3]), ʾeyblāh „wer von ihnen iſt?“, ʾeyblān „welche von ihnen ſind?“ Diesem Fragwort entspricht im Hebr. *אַי, das in dieser Form nur mit Suff. vorkommt (אַיֵּכָּה Gen. 3,9), sonst aber zu אֵי zusammengezogen wird; arab. أَيٌّ[4]), أَيَّةٌ; aeth. ኦይ, Pl. ኦያት. — Bsp. Sanh. 26a הי אמר להו בריש welcher [von dieſen] ſagte es ihnen zuerſt? — Ḥull. 14a הי ר׳ יהודה welcher R. J.? — Häufig in der Verbindung הי מנייהו „welcher von ihnen?“ Jebam. 64b, Ḥull. 86b u. ö.

§ 35. Eine verlängerte Form von הי ist das b.-talm. הֵייָא, das sich in Zusammensetzungen findet, wie אהייא = על הייא „auf welches?, „worauf?“; להייא, verkürzt לייא „wohin?“[5]), letzteres mand. לֵיא, עֲלֵיא, אֲלֵיא. — Bsp. Sanh. 79a ר׳ שמעון אהייא worauf bezieht ſich R. S.? — Ḥull. 2b וכולן ששחטו אהייא worauf [bezieht ſich] das "וכו "שש?

§ 36. Das besprochene הי (אי) findet sich noch in הֵידִין oder אִידִין (eine Fem.- und Pluralform scheint im bT. nicht

---

[1]) Nach Barth, Etymologische Studien z. semit. insbesondere z. hebr. Lexicon, Leipzig 1893 S. 59, ist dies הי = أَيٌّ, zusammengesetzt aus einem Demonstrativ ʾay etwa = „dieſer“ und der Fragepartikel أَ, die in dem synonymen ʾamtay „welcher?“ vorkommt.

[2]) Mand. Gramm. S. 94.

[3]) S. Nöldeke, Gramm. der neusyr. Spr. a. a. O.

[4]) S. Note 1.

[5]) S. Luzzatto, a. a. O., S. 76; Nöldeke, Mand. Gramm. S. 205. Vgl. auch w. u. § 100.

vorzukommen) = *aj-dên* „welcher?“. Im Mand. findet sich eine genau entsprechende Form nicht; viell. ist sie in ליא נו enthalten, wenn dies = לאידין הו ist [1]). Im syr. ܐܝܕܢ m., dessen Fem. ܐܝܕܝ und Pl. ܐܝܕܝܗ lautet, ist das D ausgefallen; neusyr. ʾîn, Pl. ʾînê aus ʾîdîn; targ. אֵידֵין m., אֵידָא f.; pal. talm. אידין, היידין m., אידא, אייד f.; hebr. אֵיזֶה; mišn. und auch im bT. häufig איזה, איזהו m., איזו, איזהי f. — Bsp. Kerith. 4 a הידין נילף welches lernen wir daraus? — Tamid 32 a אידין מתקרי חכים wer wird ‚Weiser‘ genannt?

Anm. Mit dem Fragwort הי, אי sind mehrere Adverbien verbunden: היך, היכא, היכי, היאך, אימתי etc. S. unter den Adverbien.

§ 37. Die Fragepronomina מאן, מה, מאי werden, wie in den verwandten Mundarten, auch zum Ausdruck des indefiniten Pronomens verwendet; z. B. Roš hašš. 6 b מאן דקא מותיב שפיר קא מותיב wer das erwidert hat, erwiderte mit Recht. — Berach. 3 a למאן דגני בבית אפל für den, der in einem dunklen Zimmer liegt. — Oft האי מאן derjenige, welcher. Meila 17 b כל מה דאית לכון alles, was ihr habet. — Berach. 7 b u. ö. מאי דכתיב das, was geschrieben steht (nur von der h. Schr. gebraucht).

Anm. Der stehende Ausdruck מאן דאמר bedeutet: „derjenige, der da sagt“ und dient zur Bezeichnung des Vertreters irgend einer Ansicht. Berach. 4 b. — Die Phrase מה נפשך bed. eigentl. „was (o. wie) ist dein Wille?“ d. h. was du auch annehmen willst, in jedem Falle findet das Gesagte Anwendung [2]). Z. B. Šabb. 34 a מה נפשך אי בין השמשות יממא היא בתרא ליקני קמא לא ליקני ואי בין השמשות לילא הוא קמא ליקני בתרא לא ליקני was du auch annimmst, [in keinem Falle können Beide Besitz ergriffen haben, denn] wird die Dämmerung als Tag angesehen, dann sollte nur der letztere Besitz ergreifen, der erstere aber nicht; gilt dagegen die Dämmerung für Nacht, dann sollte nur der erstere, nicht aber auch der letztere Besitz ergreifen.

---

[1]) Mand. Gramm. S. 94.

[2]) Vgl. Levy, NhWb III, 36.

E) Possessivpronomen.

§ 38. Gleich den übrigen aram. Dialekten besitzt der bab.-talm. ein selbständiges Possessivpronomen, nämlich דִּידְ־, das gleichfalls immer nur in Verbindung mit einem Personalsuffix erscheint: Sing. 1. דִּידִי; 2. דִּידָךְ, דִּידִיךְ; 3. דִּידֵיהּ, דִּידָהּ; Pl. 1. דִּידָן; 2. דִּידְכוּ, דִּידְכוֹן, דִּידְכֶן; 3. דִּידְהוּ, דִּידְהוֹן, דִּידְהִי mein, dein, ſein etc. — Dieses דִּיד ist nicht etwa eine Verdopplung des Relativwortes [ד]י, oder durch eine Umwandlung des L zu D aus dem verwandten דִּילְ־ entstanden [1]), sondern eine Zusammensetzung des relativen דְּ־ mit יַד Hand, welch' letzteres Wort die Personalsuffixe erhält [2]). Von den beiden gleichbedeutenden Formen דִּילְ־ (= דִּירְלְ־) und דִּידְ־ gehört ersteres dem syr., bab.-targ. und mandäischen, letzteres dem neusyr. (ܕܝܕܝ, ܕܝܠܝ etc.), samar., pal. talm. und endlich unserem b.-talm. Dialekt an. In letzterem jedoch, sowie in den jer. Targg. ist der Gebrauch von דִּידְ־ nicht ausschliesslich, indem dasselbe öfters mit דִּילְ־ abwechselt [3]). — Bsp. Baba b. 22 b גירי דידיה ſeine Pfeile. — Baba m. 44 a u. 117 a im selben Zusammenhang גירי דיליה. — Baba ḳ. 65 b רחמנא ניצלן מדעתא דידך Gott ſchütze uns vor deiner Anſicht!

Anm. 1. Oft vertritt dieses Possessivpronomen die Stelle eines einfachen Suffixes, z. B. Moed ḳaṭ. 17 a אמר ליה ' ' ' אחוכי נמי חייך בי er ſprach zu ihm: „Du verlacheſt mich auch noch?“ Da erwiderte er ihm: „Nicht dich verlache ich.“ — Taan. 24 a בהדי עלי דידי היכי חיים wie würde er meiner ſchonen? — So ferner בהדי דידי „mit mir“; גבי דידי „bei mir“ u. dgl. m.

Anm. 2. In dem Ausdruck לדידך, לדידי etc. ist, wenn es alleinstehend vorkommt, zu ergänzen: טעמא „Anſicht“: דידי [לטעמא] „nach meiner Anſicht“ u. s. f.; z. B. Beṣa 3 b.

F) Reflexivpronomen.

§ 39. Für das Pronomen reflexivum haben die semit. Sprachen kein eigenes Wort; es wird daher gewöhnlich

[1]) S. Luzzatto, a. a. O., S. 73 f.

[2]) Derselbe, a. a. O., S. 74; Nöldeke, Neusyr. Gramm. S. 83 und 415 Mand. Gramm. S. 332 Anm. 2.

[3]) Vgl. Mand. Gramm. a. a. O.

mittelst eines Substantivs, das so viel bedeutet als „Weſen", „Körper", „Seele" u. dergl. ausgedrückt. So im Mand. durch נאפשא Seele; im Syr. ܢܦܫܐ Seele, ܩܢܘܡܐ „Perſon"; im Neusyr. ڤَنْ und ڤِفْلا; chr. pal. und pal. talm. גרם [ڤَرْ] „Knochen", arab. نَفْسٌ, عَيْنٌ, رُوحٌ, hebr. נֶפֶשׁ. Im bT. findet sich נפשא, עצם, גופא und seltener גרם. — Bsp. Berach. 4 a ודוד מי קרי לנפשיה חסיד und nannte ſich etwa David fromm? — Sanh. 24 a טעמא דנפשיה ſeine [eigene] Anſicht. — Moed ḳaṭ. 16 b הואיל והשפלת עצמך weil du dich erniedrigt haſt. — Tam. 27 a והא גופא קא קשיא das iſt ſelber (an ſich) ſchwierig. — Šabb. 38 b לגרמיה הוא דעבד für ſich ſelbſt handelt er ſo.

Anm. Mit dem Wort גופא = dasſelbe wird zuweilen ein unmittelbar vorher beiläufig erwähnter Ausſpruch als Thema behufs eingehender Diskussion eingeführt. Sanh. 24 a. Ḥull. 54 b.

II.

Das Adverbium.

§ 40. Gleich den verwandten Dialekten werden auch im b. Talmudischen Adjektive und manche Substantive als Adverbien gebraucht. So

§ 41. α) die *Adjektive* **שפיר** „ſchön, recht“; auch mand. שאפיר; syr. ܫܦܝܪ (ܫܦܝܪܐ); samar. ϣϕיר; targ. שַׁפִּיר. — Bsp. Šabb. 123 a שפיר קא מותיב er widerlegte ihn mit Recht. — Gitṭ. 14 a שפיר עבדת דלא שוית נפשך עבד recht thatſt du, daß du dich nicht einem Knechte gleichſtellteſt.

Anm. Die Phrase שפיר דמי bedeutet „es ſieht gut aus“ (דְּמָה, דמי „ähnlich, gleich ſein“), d. h. (Levy, NhWb I 412:) »es ſchadet nicht«. — Šabb. 47 a, 140 a; Ab. zara 38 a b; vgl. היכי דמי § 102.

§ 42. **טב** „gut“, „ſehr“; syr. ܛܒ; targ. טָב. — **טבית** „gut“, „ſehr“, mand. טאבית, syr. ܛܒܘܬܐ. — **טובא** „viel“, „ſehr“, „mehr“ [1]). — Bsp. Gitṭ. 14 b טב רמו ליה [טב] ſchlaget ihn ſehr. — Meila 17 a אמרו טבית ſie ſagten: gut. — Berach. 10 a והוו קא מצערי ליה טובא und ſie kränkten ihn ſehr. — Berach. 30 b. —

§ 43. **טפי** „viel“, „ſehr“, „mehr“ vom Verb טְפָא vermehren, hinzufügen [2]). — Bsp. Jebam. 14 a בית שמאי מחדדי טפי die Schule Schammai's war ſcharfſinniger [als die des Hillel]. Roš hašš. 26 b. —

Anm. Der Gegensatz hierzu wird durch בציר und קליל „weniger, geringer“ ausgedrückt; vgl. syr. ܙܥܘܪ, ܙܥܘܪܐ; mand. קאליא; arab. قَلِيلٌ.

---

[1]) Vgl. Levy, NhWb und ChWb zu den betreff. Wörtern.

[2]) S. Levy, NhWb II 179.

§ 44. β) Die *Substantive* **אלתר** „ſofort“ zusammengesetzt aus עַל־אֲתַר [= אל] oder אֶל־אֲתַר[1]) (vgl. בָּתַר aus בְּ־אֲתַר), wie das deutsche „auf der Stelle“. Dies Adverb ist stets mit ל verbunden: **לאלתר** und findet sich auch in der Mišna, ferner im pal. Talm., wo es jedoch in der volleren Form על אתר erscheint.[2]) Analog ist das syr. ܠܐܬܪ ;ܥܠ[3]). — Bsp. Roš hašš. 6 a מיחייב עלה לאלתר dazu iſt er ſofort verpflichtet. — Gitṭ. 14 a ושקלי לאלתר und nahmen ſofort.

Anm. Synonym mit לאלתר ist das neuhebr. מיד eig. „von der Hand“ übertr. „ſofort“; z. B. Ḥull. 14a ושותה מיד und trinkt ſofort.

§ 45. **אפשר**, איפשר „vielleicht“, nach Levy[4]), Strack und Siegfried[5]) aus der Vorschlagssilbe אי und פשר = „klar, deutlich ſein„ und bedeutet eig. „Möglichkeit“. — Bsp. Taan. 25 a אפשר דמתילד vielleicht wird es geboren. — Baba ḳ. 38a מאי אפשר למיעבד was iſt möglich zu thun?

Anm. אי אפשר bed. „es iſt nicht möglich“, „unmöglich“; z. B. Gitṭ. 41 a.

§ 46. **זמנין** ist Pl. von זמנא Zeit (hebr. זְמָן, syr. ܙܒܢܐ, ܙܒܢ) und hat auch die adverbiale Bedtg. „zu Zeiten, zuweilen, manchmal.“ Ähnlich neuhebr. פְּעָמִים von פַּעַם, עִתִּים von עֵת. — Bsp. Joma 67 a זמנין דגמיש ליה לרישיה zuweilen läßt er ſeinen Kopf herabſinken. — Roš hašš. 20 a זמנין חסר ... זמנין מלא zu Zeiten iſt er [d. Mond] voll, zu Zeiten iſt er nicht voll.

Anm. זמנא חדא bed. sowohl „einmal, semel“ — wofür jedoch lieber חדא זמנא — als auch „einmal, einſt“; z. B. Baba b. 73 b f. זמנא חדא הוה קא אזלינן בספינתא einſt fuhren wir in einem Schiffe. — זמנין סגיאין = zu vielen Zeiten, oftmals; z. B. Berach. 11 b זמנין סגיאין הוה קאימנא קמיה דרב oftmals ſtand ich vor R.

§ 47. **לכאורה** „beim erſten Anblick“, zusammengesetzt aus den Praepositionen ל, כ und dem Subst. אורה Licht (Levy, NhWb I 46; Kohut, Ar. compl. IV 177). — Bsp.

---

[1]) S. Strack und Siegfried, a. a. O.

[2]) Als Gegensatz zu על אתר findet sich im pal. Talm. לאפרש „bis auf unbeſtimmte Zeit.“

[3]) S. Geiger in ZDMG XVII 726.

[4]) A. a. O. I 152.

[5]) Neuhebr. Gramm. S. 47.

Keth. 54 a לבאורה בשמואל רהיטא beim erſten Anblick iſt das [zu nehmen] wie S.

§ 48. כלום „irgend etwas“, nach Nöldeke[1]) aus כול־מא (vgl. ברם = בר־מא), nach Levy[2]) aus כָּל und אום, dem Stammwort in מְאוּמָה. Dies Wort kommt meist nur in negativen Sätzen in Verbindung mit אין, לא und לאו vor. Chr. pal. ; syr. ; samar. ; targ. und pal. talm. כְּלוּם; palmyr. כְּלְמָא[3]) — Bsp. Ḥull. 46 a הא נשתייר הימנה כלום wenn aber davon etwas übriggeblieben iſt. — Nedar. 14 a לא אמר כלום er ſagte nichts. — Meila 5 b לאו כלום הוא es iſt gar nichts.

Anm. Mit כלום werden häufig Fragesätze eingeleitet, in denen dies W. mit „etwa“ übersetzt werden muss. Z. B. Šabb. 31 a כלום מעמידין מלך אלא מי שיודע טכסיסי מלכות ſetzt man etwa einen König ein, es ſei denn einen, der die Einrichtungen der Regierung kennt?

§ 49. מדעם „etwas, irgend etwas“, das zumeist in der abgekürzten Form מידי — zu lesen *middê* — mit abgeworfenem M erscheint (vgl. ברם = איברא; תיקו = תיקום; קא, ק = קאם).[4]) Die ursprüngliche Form dieses Wortes ist מדעמא, das in die zwei Teile zerfällt: מדע und מא d. h. „etwas, was erkennbar iſt, scibile quid, γνώριμόν τι.“ Die palmyr. Inschrift (Zoll- und Steuertarif) zeigt noch מדעמא[5]) und lässt an der obigen, von Fleischer[6]), Nöldeke[7]) u. A. gegebenen Etymologie keinen Zweifel. Aus מדעמא entstand zunächst מדעם (vgl. arab. كَمْ aus مَا — كَ), daraus מידם, מידי etc. Mand. מינדאם aus מנדעם; den Abfall des M in der spätmand. Form מינדא Pl. מינדיא erklärt Nöldeke aus dem Streben, dem Worte eine gewöhnliche Substantivendung zu geben, um es

---

[1]) Mand. Gramm. S. 202 Anm. 2.
[2]) NhWb II 332.
[3]) S. darüber Reckendorf in ZDMG XLII S. 401.
[4]) Mand. Gramm. S. 50.
[5]) S. Reckendorf, a. a. O., S. 398 f.
[6]) In seinen „Nachträgen“ zu Levy, ChWb II S. 567.
[7]) ZDMG XXIII 292 f. Art. „Über מנדעם“, ferner Mand. Gramm. S. 186.

flektierbar zu machen[1]). — Syr. ܡܕܡ; neusyr. מדמב; targ. מִדַּם, מִדַּעַם, מִידַּעַם; [huzwaresch: *mindum.*] — Bsp. Kerith. 8b מדעם דמישרי למיכל בקדשים etwas, was gestattet ist, im Heiligtum zu verzehren. — Bechor. 51 b ויהבת מדעם ביש und gabst etwas Häßliches. — Tem. 8 b לטעום מר מידי der Herr möge etwas genießen. — Beṣa 28 a מידי אחרינא etwas anderes.

Mit כל verbunden bedeutet d. W. „alles", mit der Negationspartikel לא: לא מידי „nicht etwas", „gar nichts". — Bsp. Berach. 15 a כל מידי דמנקי alles, was reinigend ist. — Tem. 4 b לא מהני מידי es nützt nichts. — Moed ḳaṭ. 16 b שתיק ולא אמר ליה ולא מידי er schwieg und sagte ihm gar nichts. — Ḥull. 48 b. — Vgl. das syr. ܡܕܡ ܠܐ.

Anm. Wie כלום wird auch מידי = „etwa" in Fragesätzen gebraucht; z. B. Erub. 20 b מידי גבי הדדי תניא wurden sie etwa zusammen gelehrt? — So in der Phrase מידי הוא טעמא „ist das etwa ein Grund (eine Ansicht?)", gew. mit folg. אלא „es sei denn". Ḥull. 14 b; Pesach. 17 a. — מידי איריא s. מאי איריא § 32.

§ 50. **ממש** eig. Subst. vom St. משש oder מוש[2]) „Fühlbares, Tastbares", übertr. „Wirkliches, Wesentliches", als Adverb „wesentlich, wirklich, thatsächlich". — Ḥull. 5 a עורבים ממש wirkliche Raben. — Sanh. 110 a למיבריה ממש um es wirklich (buchstäblich) neu zu schaffen.

§ 51. Das Subst. סוף „Ende" verbindet sich mit Praepp. zum Ausdruck von Adverbialbegriffen: **בסוף**, **לסוף** und **לבסוף** „am Ende, nachträglich". — Bsp. Moed ḳaṭ. 16 b מעיקרא מאי סבר ולבסוף מאי סבר was meinte er ursprünglich und was nachträglich? — Giṭṭ. 14 a לסוף אזיל עביד חושבנא nachträglich ging er und machte Rechnung. —

Eigentümlich ist der Ausdruck **סוף סוף** = „schließlich, am Ende, im Endergebnis". Sanh. 17 a לא ... סוף סוף משבחת לה am Ende findet sich [derlei] doch nicht. — Sanh. 23 b u. ö.

§ 52. Aus dem Subst. עוֹלָם, aram. עָלְמָא entstanden durch Ansetzung von Praepp. folgende Adverbien: **לעולם**

---

[1]) Mand. Gramm. S. 50 u. 186.

[2]) Vgl. Levy, NhWb III 144.

eig. „für immer“, übertr. „auf jeden Fall, immerhin“; **מעולם** „von Ewigkeit, von jeher“ in verneinenden Sätzen **מעולם לא** „niemals, noch nie“. — Bsp. Berach. 8 b לעולם immerhin kann das ‚Nacht‘ bedeuten. — Keth. 2 b ליליא הוא לעולם אימא לך immerhin kann ich dir sagen. — Moed ḳaṭ. 17a דלא שמיתי צורבא מרבנן מעולם daß ich noch nie einen gewandten Gelehrten in den Bann gethan habe.

§ 53. Die aram. Form **בעלמא** „in der Welt“ wird im bT. in der Bedeutung gebraucht: „draußen, sonst, wie sonst, wie gewöhnlich, bloß“. — **מעלמא** eig. „von der Welt“ d. h. „von außen her, von irgend her“. — Bsp. Ḥull. 17 b אסמכתא בעלמא הוא es ist eine bloße »Anlehnung« [an das Schriftwort und keine direkte logische Ableitung daraus]. — Soṭa 40 b יקרא בעלמא הוא דעבד ליה es war eine gewöhnliche Ehrenbezeigung, die er ihm zu teil werden ließ. — Ḥull. 67 b מעלמא אתו sie kamen von irgend (v. außen) her.

§ 54. Folgende drei Synonyma: עיקרא, רישא und תחלה bed. eigentl. „Wurzel, Ursprung, Anfang“ etc. und werden in Verbindung mit Praepp. zu Adverbien.

מעיקרא „von Ursprung, von Grund auf, ursprünglich“. — Bsp. Šabb. 29 a משום דמעיקרא כלי והשתא שבר כלי weil es ursprünglich ein [ganzes] Gefäß war, jetzt aber ein Bruchstück ist. — Makk. 2 b כדשנינן מעיקרא wie wir ursprünglich gelesen haben.

§ 55. **בריש** „im Anfang, zuerst“; **מריש** „von Anfang, anfangs“. — Bsp. Baba b. 12 b בריש כד שמעי דאתא im Anfang, als sie hörten, daß er kommt. — Moed ḳaṭ. 17 a. — Sanh. 97 a מריש הוה אמינא ליכא קושטא בעלמא anfangs glaubte ich, es gäbe keine Wahrhaftigkeit in der Welt.

§ 56. **תחלה** — bhebr. תְּחִלָּה von חלל — „Anfang“ als Adv. „erst, zuerst“; **בתחלה** „zuerst, früher“. — Bsp. Roš hašš. 4 b וחג המצות תחלה und das Fest der ungesäuerten Brode zuerst. — Sanh. 21 b בתחלה נתנה תורה לישראל בכתב עברי ולשון הקודש zuerst wurde die Thora Israel in hebräischer Schrift und in der heil. Sprache gegeben. — **לכתחלה** bed. „von vorn-

herein, im Voraus" und findet sich nur im Talmud und in der späteren rabbin. Litteratur. Der Gegensatz hierzu wird durch דיעבד ausgedrückt (s. § 113). — Bsp. Šabb. 9 b לכתחלה אמאי לא warum darf er das nicht von vornherein [thun]? — Roš hašš. 33 a.

Anm. Sinnverwandt mit den eben erwähnten Adverbien ברישא, בתחלה ist das syr. ܒܪܫ̈ܝܬܐ, ܒܬܚ̈ܠܬܐ, "ܟܠ ܟܠ, ܟܠ ܟܠ̈ܐ, "ܟܠ ܟܠ, ܟܠ̈ ܟܠ̈ܐ; chr. pal. ⲕⲁⲧⲁ ⲡⲁⲥⲁ; samar. מאשתך etc.

§ 57. **לגמרי** „gänzlich, völlig" zus. ges. aus ל und גמרי = eig. „Ganzheit"[1]); syr. ܓ̈ܡ̈ܪ̈ „durchaus". — Bsp. Pesach. 55 b פסידי ביעי לגמרי die Eier werden gänzlich verderben. — Baba ḳ. 35 b דפטור לגמרי daß er ganz frei ist.

§ 58. **דוקא**, דווקא „nur, genau, ausdrücklich" eig. Subst. aus dem Stamme דק, syr. ܕ̈ܩ̈ „zermalmt, dünn, zart, fein werden": „Genauigkeit"[2]). — Bsp. Menach. 30 a באמצא שיטה דוקא genau (o. nur) in der Mitte der Zeile. — Ḳidd. 5 b רישא דוקא der erste Teil [der Mišna] ist genau zu nehmen.

§ 59. **תכף** „bald, sofort" nach Levy[3]) aus תֻּכֵּף, תֻּכִּיף „unverhofftes Eintreffen", nach Barth[4]) תכף = syr. ܬ̈ܩ̈ܦ̈ „kommt schnell"; Aphel „läßt ohne Unterbrechung kommen, laufen." Pal. talm. תכף; targum. בתכיף. Im bT. selten. — Bsp. Berach. 42 a תכף לנטילת ידים ברכה bald nach der Waschung der Hände [folgt] der Segensspruch.

§ 60. *Fremdwörter* finden sich unter den Adverbien trotz sonstigem fremdem Einflusse, namentlich dem griechischen, nur recht selten.

אותיאום „sogleich, sofort" = εὐθέως findet sich Nid. 14 a in der Mišna und hieraus citiert in der folgenden Gemârâ S. 14 b u. Kerith. 17 b[5]).

---

[1]) Vgl. Levy, NhWb I 344.

[2]) Ebenda I 385.

[3]) Vgl. Levy, ChWb II 538.

[4]) Etymolog. Stud. S. 28.

[5]) Manche Agg. haben dies Wort verkannt und dem Sinne entsprechend in אותיום „am selben Tage", „bald" geändert.

§ 61. **אינגד** „ein wenig“. Die Herkunft des Wortes ist dunkel. Manche nehmen eine Umsetzung aus אינדג oder אנדג an, welches identisch wäre mit persisch. أَنْدَكْ [1]), wogegen aber der Umstand spricht, dass d. W. im Pers. nicht auf G, sondern immer auf K, als die Diminutivendung ausgeht, also in diesem Falle אנדך lauten müsste. (S. de Lagarde, „Erklärung chald. Wörter“ in „Semitica“ I. Heft Göttingen 1878 S. 45 und Nöldeke in ZDMG XXXII 408). — Bsp. Gitṭ. 58 a אמר במה מרחיקנא מדוכתא פלן אמר ליה אינגד er ſprach: „Wie weit bin ich von jener Stelle entfernt?“ Da erwiderte er: „Ein wenig“.

§ 62. Als *Schulausdrücke* des bT. mögen hier erwähnt werden: **אגב אורחיה** eig. „auf dem Wege, unterwegs, im Vorübergehen“, übertr. „beiläufig“ z. B. Berach. 2 a מלתא אגב אורחיה קמ״ל beiläufig läßt er uns eine Lehre hören [2]). — Beṣa 40 a. — Eine ähnliche Bedeutung hat die Phrase **אגב גררא** wörtl. „wegen des Nachſichziehens“ d. h. die Beſprechung des einen Gegenſtandes zieht die Erwähnung des andern nach ſich. — Bsp. Baba m. 4 b הכא עיקר התם אגב גררא נסבה hier iſt der eigentliche Platz dafür, dort erwähnt er es bloß beiläufig.

§ 63. **אדרבה**, אדרבא — entstanden aus על־דר־רבה (= א) — bed. eig. „auf etwas, das mehr iſt“, d. h. „das Geſagte findet in größerem Maße (eher) Anwendung auf . . . (näml. auf d. Gegenteil)“ = „im Gegenteil“. Im pal. Talm. erscheint derselbe Ausdruck in der Form והוא דרבה מנה [3]). — Bsp. Roš hašš. 35 a אדרבה הני אניסי הני לא אניסי im Gegenteil, dieſe ſind gezwungen, jene nicht. — Moed ḳaṭ. 17 a אדרבה ליהוי ההוא גברא בשמתא im Gegenteil, [nicht dieſer, ſondern] jener Mann müſſe in den Bann gethan werden. — Oft mit dem Aus-

[1]) Perles in Grätz' Monatsschrift f. Gesch. u. Wissensch. d. Judenth. XIX 225; Levy, NhWb I 104; Kohut, a. a. O. I 137.

[2]) Vgl. Levy, NhWb III 144.

[3]) S. Frankel, Z., Introductio in Talmud hierosolymit. Berlin 1870. S. 11 a.

druck איפכא מסתברא „Das Gegenteil wäre einleuchtender." Ḥull. 20 b. Pesach. 28 a.[1])

§ 64. **בשלמא** = ב und שלמא בְּכֻלָּהּ bed. eig. „in Frieden", d. h. „es iſt kein Streit darüber, es wird als richtig anerkannt, es wird zugegeben", daher kurz: „wohl, recht". Dieser Schulausdruck wird gebraucht, wenn die Richtigkeit einer Ansicht in einem Vordersatz — durch בשלמא eingeleitet — für Einen Fall zugegeben, in einem Nachsatz — durch אלא eingeführt — für die übrigen Fälle in Frage gestellt wird. Diesen Ausdruck kennt der pal. Talm. nicht. — Bsp. Roš hašš. 2 b בשלמא האיך מפרש דליציאת מצרים אלא האי ממאי es iſt richtig in Bezug auf דליציאת מצרים דילמא להקמת המשכן jene Jahreszahl (Num. 33_{38}), wenn ſie vom „Auszuge aus Egypten" datiert wird, aber dieſe Jahreszahl (Dt. 1_3) — woraus iſt zu ſchließen, daß auch ſie vom „A. a. E." datiert, vielleicht wird ſie von der „Aufſtellung der Stiftshütte" ab gerechnet? — Meg. 30 b בשלמא למאן דאמר . . . אלא למאן דאמר zugegeben nach der Anſicht desjenigen, der da lehrt, daß . . . (ſo wäre es richtig), aber nach der Anſicht des andern Autors . . . (entſteht die Frage . . .)? — Pesach. 68 a. — Sinnverwandt damit iſt תינח u. הניחא (§ 124).

§ 65. **לא כל שכן** [דכן od.] „umwievielmehr", wörtlich übersetzt: „ſind nicht alle Umſtände derartig, daß es ſo ſein müßte (wie jenes)?" d. h. „umwievielmehr gilt das von dieſem Fall." Gewöhnlich nach vorhergegangenem מה „wie", „wenn", „wenn ſchon . . ." — Dieser Ausdruck kommt auch im Syrischen vor (s. Geiger, ZDMG XXVI 803). — Bsp. Baba ḳ. 50 a אם על פתיחה חייב על כרייה לא כל שכן wenn er wegen des Öffnens (der Grube, mit Bezug auf Ex. 21_{33}) ſchuldig iſt, umwievielmehr wegen des Grabens. — Ḳidd. 34 b ואנא אמינא טפלים חייבים נשים לא כל שכן und ich kann ſagen: wenn ſchon die Kinder dazu verpflichtet ſind, umwievielmehr die

---

[1]) Kohut, a. a. O. I 39 bringt d. W. mit d. pers. اندربای = دربا = אנדרבא „umgekehrt" in Zusammenhang, wonach man אַנְדְּרַבָּא zu punktieren hätte.

Frauen. — Auch ohne לא: Šabb. 63 a וכל שכן עושר וכבוד umwievielmehr Reichtum und Ehre. Zuweilen כל דכן z. B. Nid. 51 a.

§ 66. **כולי האי** „all' das", „ganz das", „ganz so", „so sehr". Bsp. Taan. 25 a עד אימת ניזיל ונצטער כולי האי wie lange wollen wir fortfahren so sehr zu trauern? — Ebenda 5 b ומי סיב שמואל כולי האי war denn S. gar so alt? — Seltener steht dafür **כל כי האי**, z. B. Sanh. 105a כל כי האי ריתחא ליהוי רחמנא עלן וליפרוקינן einen so großen Zorn möge Gott immerhin über uns ergießen, wenn er uns nur erlöst.

Anmerkung. Vgl. כל כך § 117.

Die *eigentlichen Adverbien* des bT. sind:

Adverbien der Zeit: § 67. **אתמל** [1]) „gestern", mand. עתמאל; syr. ܐܬܡܠ, ܐܬܡܠܝ [ܩܕܡܬܡܠ „vorgestern"]; im Neusyr. bedeutet ܐܬܡܠ od. ܐܬܡܠ, ܐܬܡܠ seltsamerweise auch „morgen" [2]); chr. pal. ܐܬܡܠ; targ. אִתְמָלִי; samarit. ⳁⳀⳀⳀ, ⳁⳀⳀ [hebr. אֶתְמוֹל, תְּמוֹל; aeth. ትማልሞ; assyr. *timâli*]. — Beṣa 2b מאיתמל גמרה לה es war bereits gestern ausgetragen (vollendet). Šabb. 31 a והא איתמל לא אמרת לי הכי du sagtest mir doch gestern nicht so.

§ 68. **אשתקד** „im vorigen Jahre" zusammengezogen aus שתא קדים mit vorgesetztem א; das M zu Ende ist hier spurlos ausgefallen, während im Syr. ܐܫܬܩܕ das J einen Rest der apokopierten Silbe repräsentiert [3]). Den Gegensatz zu אשתקד bildet אשתא = א־שתא־דא „dieses Jahr, heuer", welches Wort jedoch nur im pal. Talm. vorkommt. — Bsp. Roš hašš. 30 a אשתקד מי לא אכלנו בהאיר המזרח haben wir im vorigen Jahre nicht schon bei Tagesanbruch gegessen. —

---

[1]) אתמול entstand nach Gesenius, Thesaurus linguae hebreae et chald. Leipzig 1835—53, p. 777 aus את u. מול, » welches wie את־פנים „gegenüber, vor" hiess«; nach Ewald, Ausführliches Lehrbuch d. hebr. Spr. d. A. B. 6. Ausg. Leipzig 1855 S. 90 f., aus תַּם עוֹלָם „vorbei ist die Zeit, der Tag" verkürzt, endlich nach Merx, Gramm. syriaca S. 118 entstand תמל aus ملو V تمال „verlängern".

[2]) S. Nöldeke, Neusyr. Gramm. S. 163.

[3]) Merx, a. a. O.

Pesach. 3 b אשתקד נעשו חטין יפות im vorigen Jahre iſt der Weizen geraten.

§ 69. **השתא** „jetzt“ zus. ges. aus האדשעתא „dieſe Zeit“; mand. האשתא; syr. ܗܫܬܐ, ܗܫܬ aus ܗܢ ܒܥܕܢ; targ. הַשְׁתָּא. — Mit einer Praep. verbunden עד השתא „bis jetzt“, syr. ܥܕܡܫܬ verstümmelt aus ܥܕܡܢ ܗܫܬܐ. — Bsp. Beṣa 5 b השתא נמי ניכול wir wollen auch jetzt eſſen. — Horaj. 3 a כי השתא wie jetzt. — Als Subst. gebraucht Pesach. 84 a בתר השתא אולינן wir gehen (d. h. richten uns) nach dem jetzigen Zuſtande.

Anm. 1. Oft werden Sätze mit השתא [und folg. ד] eingeleitet in der Bed. „da nun, da bereits“ u. dgl.; z. B. Šebu. 15 a השתא דכתב רחמנא אשר ישרתו אתם למה לי da bereits die Thora die Worte "יש "אש ſchreibt, wozu noch das Wort "את? [mit Bezug auf Num. 4,12 und 7,1]. Namentlich finden wir השתא in solcher Bed. in der häufig wiederkehrenden Ausdrucksweise השתא ... לא כל שכן [vgl. § 65] oder „wenn das ſchon von jenem Falle gilt, umwievielmehr השתא ... אינו דין von dieſem.

Anm. 2. Über die Phrasen הכי השתא u. השתא דאתית להכי siehe § 118.

§ 70. Sinnverwandt mit השתא ist **האידנא** „jetzt“ aus dem Demonstr. הא und אידנא = עידנא = Zeit (bibl. aram. עִדָּנָא; syr ܥܕܢ; palmyr. עדנא); targ. העידנא, selten האידנא. Hiermit ist das neusyr. ܗܵܝܕܵܢ zusammenzustellen.[1]) — **עד האידנא** „bis jetzt“, „bis dahin“. — Bsp. Beṣa 4 a זיל האידנא ותא למחר geh' jetzt und komme morgen wieder. — Sanh. 103 a וכי עד האידנא לא הוו מלכי waren denn bis dahin keine Könige?

§ 71. **כבר** „ſchon, bereits“, nach Gesenius[2]) verwandt mit כַּבִּיר, arab. كَبُرَ „groß ſein“ in der Bed. „Größe, Länge“. Nöldeke will כבר in die zwei Worte zerlegen: כ [Praep.] und בר, das mit ברם = בר־מא [vgl. כלום = כול־מא] zusammenhängen soll[3]). Mand כבאר, עכבאר; syr. ܟܒܪ „ſchon, etwa, vielleicht“; chr. pal. כבר [mišn. כִּבֵּר; als aram. Fremdwort

[1]) Nöldeke, Neusyr. Gramm. S. 165.
[2]) S. Handwörterbuch [10], S. 371.
[3]) Mand. Gramm. S. 202 Anm. 2.

in Koh 7-mal; in der Bed. stimmt damit überein arab. قَدْ]. — Bsp. Berach. 9a והלא כבר נאמר wurde doch bereits gesagt. — Roš hašš. 17b כבר נגזרה גזרה der Beschluß wurde schon gefaßt.

§ 72. **אבתי** „noch, zur Zeit noch". Buxtorf interpunktiert אַבְתִי, Luzzatto אַבְּתִי. Letzterer leitet das Wort aus עַד = א „bis" und בְּעֵת, בְּעֶנֶת „jetzt" ab [1]). Aruch setzt es aus אד־תו zusammen.[2]) Kohut vermutet eine etymologische Verwandtschaft mit türk. تَا „bis, noch" [3]). Levy erblickt in dem Ausdruck אבתי eine Zusammenziehung der drei Worte עד־כעת־היא (= א) [4]). Dillmann erwähnt dies Wort [»אַבְתִי« wie Buxtorf] als eine derjenigen Partikeln, in welchen sich das alte Demonstrativ *ta* in zeitlicher Anwendung noch erhalten hat [wie in مَتَى مَتَّى] [5]). Wir hätten somit in בתי eine dem Fragwort מתי „wann?" entsprechende Affirmativform in der Bedeutung „dann, damals", das mit dem ihm vorgesetzten und mit עד identischen א unser אבתי „bis dann, noch" bildet. Nöldeke findet in dieser Partikel eine nahe Verwandtschaft mit dem mand. אבאנדית, באנדית [בונדיא, אבאנדה, בנדיא] „bis jetzt, noch", dessen Etymologie jedoch nicht aufgehellt ist [6]).

In keinem der verwandten Dialekte findet sich אבתי [auch der pal. Talm. gebraucht es nicht], dafür steht עד כדון [7]), עד בען, עד השתא etc. — Bsp. Moed ḳaṭ. 17b ואכתי לא שלים

---

[1]) A. a. O., S. 95.

[2]) S. Kohut, Ar. compl. I 84.

[3]) A. a. O., I 84. Ebenda werden noch andere Erklärungen erwähnt, nämlich אבתי = حَتَّى „bis", oder dass אבתי verschrieben wäre für אבתי = ابدًا „immer noch". De Lara (in Kether Kehuna) denkt an gr. καθά „gleichwie, sowie". Fischer in Winer's Chald. Gramm. für Bibel u. Targumim 3. Aufl. Leipzig 1882. S. 159 f. kontrahiert d. W. aus עַד־כַּד־אַתִי „soweit es gekommen (bis jetzt sich gestaltet hat)."

[4]) NhWb I 78 f.

[5]) A. a. O. S. 298 Anm, 2.

[6]) Mand. Gramm. S. 202.

[7]) Vielleicht hängt אבתי etymologisch mit עד כדון zusammen? Allerdings fand ich für pal.-talm. עד כדון in einer Reihe von parallelen Stellen im bTalm. niemals אבתי.

אבילות דשבעה noch ist die siebentägige Trauer nicht vollendet. — Joma 27 a ואכתי איצטריך noch immer ist es nötig. — Sanh. 17 a אי י"א מזכין וי"ב מחייבין אכתי חד הוא wenn ihn [im kleinen Synhedrion] elf freisprechen und zwölf für schuldig erklären, so ist noch immer [eine Mehrheit von] Einer Stimme [um deren willen man ihn verurteilt].

§ 73. כדו „jetzt, nun“ (im bT. selten); syr. ܟܕܘ; samarit. אדו; chr. pal. כּו, כּוכּו, כּוכּא; targ. und pal. talm. כדו, כדון [arab. قَدْ]. — Bsp. Sukka 44 b כדו הוויתי דיירי בארעא הדא מ׳ שנין nun wohnte ich in diesem Lande 40 Jahre. — Nedar. 21 b אמר ליה כדו תהית da sprach er zu ihm: Bereust Du jetzt [das Gelübde]?

§ 74. עכשין[1]) „jetzt, zur Zeit“ ist nach Levy[2]) zusammengesetzt aus עד־כשעה־היא und kommt in der neuhebr. Litteratur häufig vor. — Bsp. Berach. 63 b עכשיו יאמרו nun wird man sagen. — Gitṭ. 72 a מעכשיו אם זה גיטיך ... מתי dies dein Scheidebrief, der schon von jetzt ab [gültig sein soll], falls ich sterbe.

§ 75. עתה „jetzt“, bhebr. עַתָּה kommt meist in nhebr. Stücken vor. Eigentümlich dem bT. ist das Adv. מעתה eig. „von jetzt ab“, übertr. „nach solcher Voraussetzung, demnach“. So Sanh. 51 b; Ḥull. 2 a; Ḳidd. 73 a u. ö.

§ 76. עדיין „noch“ ist nach Geiger[3]) mit bibl. hebr. עֲדֶנָּה, עֲדֵן [aus עַד הֵנָּה, עַד־הֵן] „bis jetzt, noch“ zusammenzustellen. — Bsp. Šabb. 88 b עדיין חביבותא גבן noch hat er Liebe zu uns. — Ḥull. 43 a ועדיין איוב קיים und Hiob lebte doch noch.

§ 77. עוד „noch, während, ferner“, eig. Subst. „Wiederholung, Zeitdauer“; vgl. arab. عادة „Gewohnheit“; syr. ܥܘܕܐ, daher „wiederholen, umwenden“ und der Begriff der Dauer[4]). Syr. ܥܘܕ; samarit. עוד, תעוד; chr. pal.: in alten Schriften

---

[1]) Manche Agg. lesen häufig עכשו.
[2]) NhWb III 648.
[3]) Lehrbuch zur Sprache der Mischnah. Breslau 1845, 2. Teil S. 122.
[4]) Vgl. Gesenius' Handwörterbuch[10] S. 604 f.

בַּתַּר, sonst שׁ „noch“ (v. אחר)[1]). — מבעוד bedeutet „während.“ — Bsp. Joma 81 b מתחיל ומתענה מבעוד יום er fängt an zu fasten, während es noch Tag ist [nhb.].

Anm. לא עוד bed. im bT. „nicht bloß, nicht allein, nicht nur“; z. B. Berach. 11 a. Meg. 6 b. — חדא ועוד bed. „Das Eine und noch etwas“. Berach. 14 b.

§ 78. למפרע „rückwirkend, nach früher hin, von der früheren Zeit an“ od. „in Bezug auf frühere Zeit“ kommt nur in der Zusammensetzung ל und מפרע vor, welch letzteres Wort nach Fleischer vom arab. فَرَعَ „aufsteigen, nach oben gehen, oben sein“ (wie مِّعَلَّة von عَلَا, مَعْلًى von عَلَا) gebildet ist und „nach oben Gehendes oder Liegendes“ bedeutet, woher dann: »hinter dem Ende in Raum und Zeit Zurückliegendes oder davon Rückwärtsgehendes«. Im Griech. entspricht diesem Ausdruck der Gebrauch von ἄνω und ἐπάνω[2]). — Pal. talm. למפריעה. — Bsp. Pesach. 31 a מר סבר למפרע הוא גובה ומר סבר מבאן ולהבא הוא גובה der eine Lehrer meint, sein [des Gläubigers] Eigentumsrecht [auf das Pfand] ist rückwirkend (d. h. das Pfand gehört bereits dem Gläubiger von dem Zeitpunkte an, wo er das Geld borgte); der andere Lehrer meint, das Eigentumsrecht beginnt erst von jetzt ab und weiter (d. h. von der Fälligkeit des Zahlungstermins ab, falls derselbe nicht eingehalten wurde). — Meg. 17 b שלא יקרא למפרע daß man es [das Šemâ] nicht rückwärts lesen darf. — Sanh. 27 a למפרע הוא נפסל er ist bereits von der früheren Zeit an als ein untauglicher Zeuge angesehen.

Negationspartikeln. § 79. לא „nein, nicht“ verneinend und verbietend. Im Mand. wird לא mit dem folgenden vokalisch anlautenden Wort verschmolzen. Syr. ܠܵܐ, neusyr. ܠ, und ܠ (welch' letztere Form durch das Zusammentreffen des *la* mit dem *i* in ܠ*i* entsteht[3]); chr. pal. ⳗ; pal. talm. לא; samarit. 𐤋𐤀; bibl. aram. לָא [hebr. לֹא, (לוֹא); arab. لَا; assyr.

---

[1]) S. Nöldeke in ZDMG XXII 485.
[2]) S. Levy NhWb III 202 u. S. 315 (Nachträge).
[3]) S. Nöldeke, Neusyr. Gramm. S. 349.

lâ]. — Bsp. Makk. 2 b דלא תיהוי ליה כפרה damit er keine Sühne finde. — Berach. 9 b דאי לא תימא הכי denn wenn du nicht ſo ſagſt.

Anm. 1. Oft finden wir לא als Ellipse in der Bed. „es iſt nicht ſo [wie behauptet wurde]"; z. B. Sanh. 23 a לא דכולי עלמא אית להו לדרב יהודה es iſt nicht ſo, denn jeder teilt die Anſicht des R. J.

Anm. 2. Zu erwähnen iſt hier die Form לית, ליתא aus [י]לא־איתי „es iſt nicht, es giebt nicht"; (mand. לית, לאיית; syr. ܠܝܬ; chr. pal. ܠܝܬ; pal. talm. לית und zusammengezogene Formen: לינא = לית־אנא, לין = לית־אנן; targ. לֵית; arab. لَيْسَ), ferner ליכא aus לא־איתי־כא „es giebt hier nicht, es iſt nicht da". Vgl. § 94.

Anm. 3. לא כלום und לא מידי bed. „gar nichts, nicht das Geringſte"; vgl. §§ 48 u. 49. — Über לא עוד s. § 77.

§ 80. Durch die Verbindung von לא mit הו[א] entsteht die Form לאהו und nach Ausstossung des H: **לאו** (vgl. מנו aus מן־הו) „nein, nicht, es iſt nicht"; mand. לאו; syr. ܠܐ; targ. לַאו. Diese Form wird im allgemeinen nur dann gebraucht, wenn der Negation kein Verbum unmittelbar nachfolgt [1]) und wenn ein einzelnes Wort oder ein einzelner Redeteil verneint werden soll [2]); zuweilen dient sie bloss zur Verstärkung der Negation [3]). — Bsp. Roš hašš. 8 b, 16 a לאו אורח ארעא למיקם מלכא אבראי es iſt nicht Sitte, den König draußen ſtehen zu laſſen. — Beṣa 3 a לאפוקי משקין דלאו אוכלא ausgenommen Getränke, die nicht „Speiſe" heißen. — Auch als Subst. findet sich לאו u. zw. α) „das Nicht, das Nein", β) soviel als bibliſches Verbot. Z. B. Nedar. 11 ab מכלל לאו אתה שומע הין aus dem [Umfang des] „Nein" (des Verneinten) entnimmſt du das „Ja" das (Bejahte). — Tem. 3 a לאו שאין בו מעשה ein Verbot, bei deſſen Übertretung keine Handlung vorhanden iſt.

Anm. Zuweilen enthält לאו eine Frage: „nicht? iſt's nicht ſo?, fürwahr". Besonders häufig מאי לאו „was, nicht ſo?" „iſt's nicht [ſo, daß . . .]?", iſt's nicht . . .?" also nur Umschreibung einer Bejahung. Z. B. Sanh. 24 b מאי לאו באותן הנשבעין ולא משלמין

---

[1]) Luzzatto, a. a. O., S. 100.
[2]) Nöldeke, Mand. Gramm. S. 430.
[3]) Grünbaum in ZDMG XXXIX 603.

ist nicht [die Rede] von denen, die da schwören und nicht bezahlen? (es ist also die Rede u. s. w.)

§ 81. Mit הי verschmilzt לא zu **לאיי** [= לא־הי[1])] „nein, es ist nicht so", z. B. Kerith. 28 a: auf die Frage: אי הכי לא יצא . . . „wenn dem so ist, so ist er doch von seiner Pflicht noch nicht entbunden?"[2]) wird entgegnet: לאיי es ist nicht so. — Joma 22 b לאיי אפרעו מגופיה es ist nicht so, denn wohl hat man ihn körperlich bestraft. — Ferner in dem Satze: לאיי אפנויי מופנה „nicht so, denn es ist wohl dafür [ein Bibelausdruck] übrig", der sich Šabb. 64 a, 131 a, Pesach. 54 a, Jebam. 74 a, Baba ḳ. 25 b, Sanh. 40 b, Bechor. 43 a findet.

§ 82. **אין** „nicht, nein, es ist nicht" [bhebr. אֵין, אַיִן] immer als Kopula vor einem folgenden Nomen. — Bsp. Berach. 48 b, Šabb. 30 a אין מלכות נוגעת בחברתה אפילו במלא נימא eine Regierung kann nicht die andere verdrängen, auch nicht um Haaresbreite. — Mit Suff. Baba m. 97 b אינני יודע ich weiß nicht.

Anm. Der Ausdruck . . . אין לי אלא bed. „ich habe nichts anderes, als . . .", d. h. „aus der betreffenden Stelle folgt für mich nichts anderes als . . . — Nedar. 3 a; Ḥull. 65 b.

§ 83. **אי** „nicht" ist aus אין verkürzt [vgl. כי aus כין][3]). — [Hebr. viell. in Hi. 22, 30; phöniz. אי, verstärkt איבל; aeth. ʾi]. — Bsp. Gitṭ. 60 b ואי אתה כותב nicht aber kannst du schreiben . . . — Ebenda 41 a b u. ö. אי איפשר es ist nicht möglich; vgl. § 45.

Diesen Verneinungswörtchen stehen folgende *bejahende Adverbien* gegenüber:

§ 84. **אין** oder **הין**, **הן** „ja, gewiß, wohl." Alle diese hängen mit der Deutewurzel הן, אן *ecce* zusammen[4]); syr. ܐܝܢ; chr. pal. אן; pal. talm. אין [vgl. hebr. הֵן Gen. 30, 34;

[1]) Vgl. Luzzatto a. a. O., S. 101. und Levy NhWb II 462. Krüger (in seiner Anm. zu Luzzatto a. a. O.) glaubt in לאי das griech. Adv. ναί „ja, fürwahr" wiederzuerkennen. — Andere Erklärungen s. i. Aruch Art. לאיי und Kohut, Ar. compl. V 3 f. — Nach Raši: באמת.

[2]) Vgl. יצא in Levy's NhWb II 255.

[3]) S. Gesenius Handwörterbuch [10], S. 33; Levy, NhWb I 61; Strack u. Siegfried, a. a. O., S. 27.

[4]) S. Gesenius, a. a. O., S. 218.

arab. إِنْ, إِنَّ]. — Bsp. Keth. 65 a אין מעיקרא לא השתא jetzt wohl, früher aber nicht. — Tam. 26 a אמרי אין sie sprachen: ja.

Anm. 1. Aus diesem אין leitet man die Partikel אינו ab als zus. ges. aus אין־הי in fragendem Sinne: „ist es denn so?“ [1]), z. B. Moed ḳaṭ. 18 b אינו והתניא ist es denn so?, lehrt doch die Barajthâ . . . — Nicht zu verwechseln mit diesem אינו ist אינו = אין־אני ich . . . nicht s. § 82.

Anm. 2. Zu einer nachdrücklichen Bejahung dient der Ausdruck אין הכי נמי „ja, so ist es auch; in der That.“

§ 85. Zur *Verstärkung der Bejahung* dienen: **ברם** „wahrlich“ [bed. auch „aber“; vgl. das diesem Wort entsprechende אֲבָל „aber, wahrlich“], nach Nöldeke aus ברי־מא, wie בלום aus בול־מא [2]); syr. ܒܪܡ; chr. pal. ברם mit N zu Ende, ebenso samarit. ברם; bibl. aram., targ. und pal. talm. בְּרַם. — Bsp. Baba m. 114 a ברם כך היתה שאלה fürwahr, so lautete die Frage.

§ 86. Aus ברם entstand durch Ausfall des auslautenden M und Vorsetzung der Silbe א[י] die Form **איברא**, אברא [3]) „wahrlich, wahrhaftig“. Vgl. מידי aus מידם, תיקו aus תיקום. Nach Mussafia [4]), Luzzatto [5]) und Levy [6]) ist d. W. aus ברי „klar sein, gewiß sein“ entstanden. — Bsp. Baba b. 168 a איברא אנת הות wahrhaftig, du warst es. — Ḥull. 59 b איברא חוינא ליה fürwahr (wahrlich) ich möchte ihn [dennoch] sehen.

Anm. In neuhebr. Stücken findet sich in solcher Bed. באמת „in Wahrheit“, z. B. Šabb. 11 a באמת אמרו sie sagten wirklich — Vgl. syr. ܒܫܘܫܛܐ; targ. בקושטא.

---

[1]) Luzzatto, a. a. O., S. 95. Levy, a. a. O., I 67.

[2]) Mand. Gramm. S. 202. Anm. 2; vgl. auch Gesenius, Handwörterbuch [10] S. 134. — Nach Levy, NhWb I 269 aus בַּר Feld, das Freie und angeh. ם, wie חִנָּם, רֵיקָם und bed. urspr. „Absonderung“, daher „außer“; vgl. auch Fischer, a. a. O., S. 162.

[3]) Mand. Gramm. S. 50 Anm. 2.

[4]) Angeführt bei Kohut, Ar. compl. I 17.

[5]) A. a. O., S. 48 u. 94.

[6]) NhWb I 16. — Kohut (Ar. compl. I 17) hält es für d. pers. ابارە, آور „Wahrheit, Gewißheit“ und interpunktiert אֲבֵרָא.

§ 87. **ודאי**, וודאי „gewiß, ſicherlich“ eig. Nomen „Gewiſſes; das, was Alle für gewiß halten, eingeſtehen“, aus dem Verbalstamm ודי, Pael וַדֵּי, Aphʿel אוֹדֵי „bekennen, eingeſtehen“[1]; häufig auch mit ב verbunden: בודאי. Dieses Wort ist im Midraš, Mišna, pal.- und bab. Talm. gebräuchlich. — Bsp. Berach. 2 b סיפא ודאי פליגא אמתניתין dem letzteren Teil [der Barajtha] liegt gewiß eine andere Anſicht zu Grunde, als der Mišna[2]). — Ebenda 58 a ודאי השתא אתי מלכא ſicherlich kommt jetzt der König.

Ortsadverbien:

§ 88. **ברא** „draußen“, **לברא** „hinaus“, **מברא** „von außen“ durch die Endung י[א]- verlängert **בראי**, **לבראי**, **מבראי**, mit vorgesetztem א: **אבראי**, **לאבראי**, **מאבראי**. Mand. מן לבאר = מלבר (als Praep. מן לבאר, מן באר), לבראי; syr. ܒܪ̈ܐ ,ܠܒܪ̈ܐ; neusyr. ܒܪ̈ܝ, chr. pal. בר, לבר; targ. מִבָּרָא, מִלְּבָרָא; samar. ‏ב‏ר‏א, ‏א‏ב‏ר‏א, ‏ב‏ר ·ש‏ן [arab. بَرَّا „draußen“]. Vgl. syr. ܒܪ̈ܝܐ, mand. ביריא „das Freie, das Feld“ u. die Praep. בר „außer“[3]). — Bsp. Šabb. 106 a פוק תני לברא gehe und lehre [dieſe Halakhâ] draußen. — Zeb. 15 a קאי בראי er ſteht draußen. — Giṭṭ. 20 b מבראי von außen. — Kerith. 14 a שדייה לבראי er wirft es hinaus. — Berach. 18 b יתיב אבראי er ſaß draußen. — Roš hašš. 23 a ונטלו חלא ושדו לאבראי und ſie nahmen den Sand und warfen ihn hinaus. — Giṭṭ. 56 a הוה מתחזי מאבראי es war von außen zu ſehen.

Anm. 1. תנא ברא bed. „der Tannâ von draußen“, d. h. „ein Autor der Barajthâ“ im Ggsatz zu תנא דידן „unſer Lehrer“, d. h. „der Lehrer der Mišna“. — בריותא bed. „das draußen Befindliche“, gew. „die draußen befindliche [in die Sammlung nicht aufgenommene] Mišna“, die ſog. Barajtha.

[1]) Vgl. Luzzatto, a. a. O., S. 98; Levy. ChWb I 207; Strack u. Siegfried, a. a. O., S. 21.

[2]) Über diese Bed. von פליגא א[על =]- vgl. Levy, NhWb IV 46.

[3]) Vgl. Fleischer in Levy's NhWb I 287; Gesenius, Handwörterbuch [10], S. 128 f.

Anm. 2. In neuhebr. Stücken lesen wir בחוץ, לחוץ, מבחוץ; z. B. Moed ḳaṭ. 16 b.

§ 89. Der Gegensatz zu diesen Adverbien wird durch גו und seine Weiterbildungen ausgedrückt: בגו „darin", לגו „hinein", מגו „von innen"; גואי, לגואי, מגואי; אגואי, לאגואי, מאגואי. Mand. גאוא „das Innere"; syr. ; neusyr. , , chr. pal. ; targ. בְּגוֹ, לְגוֹ, מִגוֹ; samar. בגוא, לגוא, שבגוא. — Bsp. Ḳidd. 44 b דברים בגו es ſind Dinge darin [die der Erklärung bedürfen]. — Zeb. 15 a קאי גואי er ſteht drin. — Ḥull. 47 a והני מילי מגואי das gilt nur, [wenn es ſich] von innen [findet]. — Ebenda 130 b אי אגואי wenn es ſich inwendig (in der Azarâ) befindet . . . —

Anm. Beachtenswert ist der technische Ausdruck מיגו in der Bedtg. „daraus, daß" (mit folg. ד) oder „aus dem Umſtand, daß . . ., [iſt zu ſchließen . . .]"; z. B. Baba m. 5 b מיגו דחשיד אממונא חשיד אשבועתא da er in Bezug auf das Geld verdächtig iſt [es auf unrechtmäßige Weiſe zu behalten], ſo iſt er auch verdächtig, falſch zu ſchwören. — Öfters in d. Ausdr. . . . מיגו דיכיל למימר aus dem Umſtande, daß er [wenn er lügen wollte], eine [für ihn günſtigere] Ausſage hätte thun können, [folgt . . .]. — In neuhebr. Stücken steht in ähnl. Bed. מתוך, z. B. Šebu. 45 b. —

§ 90. להלן „weiterhin, dort" wohl aus ל und den Deutewurzeln *ha-la*, verlängert durch N [vgl. תַּמָּה und תַּמָּן]. Mand. להיל, בהיל „jenſeits, in jenem Leben", מן להיל „von jenſeits"; syr. , „dorthin, jenſeits", „jenſeit von"; pal. talm. להלא, להלן; targ. לְהָלָא, לְהַלָּא, הַלָּן, לְהַלָּן [vgl. hebr הֲלֹם „hierher"; הֲלְאָה; arab. هَٰذَا]. — Roš hašš. 30 a ולהלן [von Mitternacht ab] und weiter. — Šebu. 15 a מה להלן חמץ אף כאן חמץ gleichwie dort von חמ" [die Rede iſt], ſo auch hier.

§ 91. Mit diesem Wort hängt nach meinem Dafürhalten etymologisch היל, היל, איל „weiter, weiterhin, dort, dorthin" zusammen; das *k* weist auf das Fernere hin. Dies Wort findet sich in örtlicher und zeitlicher Anwendung. — Bsp. Men. 28 b אחד אילך ואחד אילך eines dahin und eines dorthin. — Ned. 12 a מאותו היום ואילך von jenem Tage ab und weiter. — Šabb. 21 a מכאן והילך von da ab und weiter

— אילך אילך oder אילך ואילך bed. „dahin und dorthin", z. B. Ḥull. 45 a.

§ 92. Das mit obigem Adverb gleichlautende הילך „hier haſt du" ist aus הי „hier"[1]) und לך „dir" zusammengesetzt. — Bsp. Baba m. 4a הילך הני זוזי hier haſt du dieſe זוזי.

§ 93. Das in manchen Dialekten noch selbständig vorkommende Ortsadverb בא „hier" — mand. בא hier, לבא hierher, מן בא von hier; chr. pal. ܒܐ, ܠܒܐ, ܡܢ ܒܐ; syr. ܗܳܟܳܐ, ܟܳܐ [vgl. hebr. כֹּה] — kommt im bT. nur in Zusammensetzung mit anderen Wörtchen vor. Zunächst erscheint es mit dem vorgesetzten Demonstrativ הא in den Formen **הכא** „hier", hierſelbſt", mit Praepp. **לכא** „hierher", **מכא** „von hier." Mand. האכא, להאכא, מן האכא; syr. ܗܳܟܳܐ und ܗܵܝܟܳܐ; ܡܶܢ ܗܳܟܳܐ „von hier"; neusyr. ܒܟܐ, ܠܟܐ, ܡܟܐ, chr. pal. ܒܗܟܐ, ܠܗܟܐ (selten); targ. הָכָא; pal. talm. הכא, הכה; palmyr. לכא „hierher". In der Bedeutung stimmt mit diesem Adverb überein mand. להאנא „hierher", wofür im Neusyr. ܠܗܢܐ; ferner syr. ܗܳܢ, palmyr. תנן „hier". In manchen Dialekten tritt das הא zuweilen vor die Praep., so im Mand. הא לכא „hierher"; targ. הלכא [für das hebr. הֵנָּה]; syr. ܗܶܢܳܐ. — Bsp. Keth. 2a והכא נמי הא אנים iſt er doch auch hier (in dieſem Falle) gezwungen. — Sanh. 5a מהכא להכא von hier dorthin. — Ebenda 109 b מאן אומנך להכא wer hat dich hierher beſtellt? — Roš hašš. 4a מהכא aus dieſem Schriftverſe (eig. „von hier", sehr häufig und gew. nach מנלן „woraus ſchließen wir das?" vgl. § 99).

Anm. הכא במאי עסקינן bed. eig. „womit befaſſen od. beſchäftigen wir uns hier?", d. h. „wir ſprechen hier von . . ."; „hier handelt es von . . ." —

§ 94. Zusammensetzungen mit בא sind **איכא** aus איתי־בא „es iſt hier, es giebt hier", oder „es iſt, es giebt" — mand. אבא, עבא — und **ליכא** aus לא־איתי־בא „hier iſt nicht, es giebt nicht" — mand. ליבא, לעבא — (vgl. § 79).

---

[1]) S. Barth, Etymolog. Stud., S. 60.

— Bsp. Baba m. 69 b איבא דבסים ואיכא דלא בסים es giebt [einen Wein], der süß ist und einen, der nicht süß ist. — Baba b. 4 a ליכא איניש דאזיל es giebt keinen Menschen, der dahin gehen würde.

Anm. Stehende Ausdrücke sind איכא דאמרי „es giebt, die da sagen", gew. bei Anführung einer abweichenden Meinung oder Version. Ḥull. 75 b. — איכא בינייהו eig. „es ist etwas zwischen ihnen", d. h. „es ergiebt sich eine Differenz zwischen ihnen [zwischen den beiden angeführten Ansichten]. Ḥull. 4 a. Vgl. מאי בינייהו § 32. S. ebenda über מאי איכא למימר.

§ 95. Durch Anfügung eines N entsteht aus dem einfachen בא das im bT. beliebte **באן** [1]) „hier" — in Verbindung mit Praepositionen auch **כן** geschrieben — [vgl. תמן u. תם, להלא u. להלן]. Dies Wort ist auch im Targ. und pal. Talm. gebräuchlich und wird alleinstehend immer als Ortsadverb, hingegen mit Praepp. zusammengesetzt zum Ausdruck sowohl räumlicher als zeitlicher Verhältnisse verwendet. So bed. **עד באן** „bis hierher" und „bis jetzt", **מבאן ואילך** „von hier ab" und „von jetzt ab" u. s. w. — Bsp. Šabb. 31 a מי באן הלל ist Hillel hier? — Berach. 13 a מבאן ואילך von hier ab. — Pesach. 31 a מבאן von jetzt ab.

באן ובאן bed. „da und da; in beiden Fällen"; מבאן ומבאן „von hier und von dort; von dieser und von jener Seite"; לבאן ולבאן „dahin und dorthin." — באן wird gegenübergestellt התם (s. § 98.): באן ... באן ... התם „hier... dort..."; ferner באן ... להלן „hier... dort...", auch באן ... באן „hier... da..." — Bsp. Baba b. 2 a ועושין חוית מבאן ומבאן und man bildet die Front nach dieser und nach jener Seite hin. — Joma 29 a מה אילה זו קרניה מפצילות לבאן ולבאן אף שחר זה מפציע לבאן ולבאן sowie bei der Hinde sich deren Hörner dahin und dorthin brechen, so laufen auch die Strahlen der Morgenröte dahin und dorthin. — Makk. 2 b מה להלן בדניזק אף באן בדניזק so wie es sich dort um den Beschädigten handelt, so auch hier. — Meila 16 b

---

[1]) Vgl. Zunz, L. Das Adverbium באן. Abgedruckt in ZDMG XXIV 591—598 und in seinen gesammelten Schriften, Berlin 1876, III 31—40.

כאן במיתתן כאן בחייהן da [ist die Rede von dem Falle], wenn sie tot sind, dort aber [v. d. F.], wenn sie leben.

Anm. 1. מכאן od. מיכן bed., wenn es allein steht „von hier", d. h. „aus dieser Stelle folgt, daraus geht hervor"; Berach. 10 b; Sanh. 67 b. — לאחר מכאן „nachher, fernerhin." Nazir 12 a.

Anm. 2. Aus בא ist das Fragwort היכא „wo?" hervorgegangen; s. § 101.

§ 96. **מלעיל, לעילאי, לעילא** „oben, oberhalb" [auch praepositionell מן לעיל „oberhalb"], vom St. עלא, hebr. עלה, arab. علا — „aufsteigen, hoch od. erhaben sein", daraus die Praepp. עַל, עֲלֵי, عَلَى, עילוי, לעיל etc., ferner die Formen מעלה, עילאה etc. — Mand. לעל, לעיל, על עיל, לעייל „oben", מעילאי „von oben", לעילאי „nach oben"; syr. ܥܠ; neusyr. ܥܠܝ und ܥܠܝܐ, ܥܠܝܬ, od. ܥܠ ܕܡܥܠ, chr. pal. ܥܠ, ܡܢ ܥܠ, ܒܥܠ ܕܥܠ; targ. מְלֵעֵיל, לְעֵילָא; samar. מְלֵעֵיל; 2ע2 [bibl. aram. מִן עֵלָא „oberhalb"; hebr. מִמַּעַל, מַעְלָה, לְמַעְלָה; phöniz. למעל, מעל; aeth. ላዕለ, መልዕልተ, ልዑለ]. — Bsp. Baba b. 45 a דסלקין לעילא die nach oben (nach Palästina) wandern. — Sanh. 95 a פתקיה לדויד לעילאי er stieß David nach oben. — Hull 26 b ופירא קפי מלעיל und die Früchte schwimmen (von) oben.

Anm. In neuhebr. Stücken ist למעלה gebräuchlich. Vgl. auch die Anmerk. im folg. §.

§ 97. Den Gegensatz zu obigem Adverb bildet: **לתחת**, **לתחתא** und mit Elision des H: **לתתאי, לתתא** [vgl. אנן aus אנהן] „unten, nach unten" von dem St. נחת „herabsteigen", daraus תחת eig. Subst. „das Untere, der untere Teil", als Adv, „unten" — als Praep. תחותי, תותי „unter, unterhalb" — mand. תית, לתית „unten", לתיתאי „nach unten", מן תית „von unten"; syr. ܬܚܬ, ܠܬܚܬ, ܠܬܚܬܝ, ܡܢ ܬܚܬ; neusyr. ܬܚܬ, ܠܬܚܬ, ܠܬܚܬܝ, ܡܢ ܬܚܬ; targ. לְתַחְתָּא [vgl. hebr. תַּחַת, מִתַּחַת; phöniz. תחת; sab. תחת; arab. تَحْتَ; aeth. ትሕተ]. — Bsp. Sanh. 77 b אי כחו תיזיל לעיל ואי לאו כחו תיזיל לתתת geschieht es durch seine Kraft, so müßte es nach oben gehen; geschieht es nicht durch seine Kraft, so müßte es nach unten gehen.

-- Baba b. 45 a ודנהתין לתתא und die nach unten (von Palästina nach Babylon) wandern. — Sanh. 39 a מפלגך לעילאי דהורמיז מפלגך לתתאי דאהורמין die Hälfte deines Körpers nach oben gehört dem Ormuzd, die andere Hälfte nach unten gehört dem Ahriman.

Anm. 1. In neuhebr. Stücken begegnen wir auch den Formen מטה, למטה, מלמטה „unten" etc. — Die Gegenüberstellung von למ[למעלה] entspricht der Wendung התם ' ' ' הכא למ[למטה] s. §§ 93. 98. Z. B. Makk. 2 b. — Auch kommt מלמעלה ' ' ' מלמטה in der Bed. „[oben] im Himmel" . . . „[unten] auf Erden vor. Hull. 7 b.

Anm. 2. Das Samarit., chr. Pal., Targ. und pal. Talm. haben für das Wort „unten" auch noch das Adverb לרע aus לארע = לי־ארעא „nach der Erde hin, nach unten, unten"; ferner מלרע dasſ.; samar. ; chr. pal. , und „bis unten"; targ. לרע, מלרע; pal. talm. לרע, מן לרע

§ 98. תם „dort", לתם „dorthin", מתם „von dort", seltener die — in den verwandten Dialekten häufige — verlängerte Form תמן „dort" [vgl. כא und כאן]; mand. תאם, לתאם, מן תאם; syr. , ; neusyr. , , chr. pal. ; targ. und pal. talm. תַּמָּן; bibl. aram. תַּמָּה, verkürzt aus תַּמָּן. — Gewöhnlich tritt vor das Wort תם das Demonstrativ הא *ecce*, wodurch die Formen התם, להתם, מהתם = „dort", „von dort", „dorthin" entstehen. Mand. האתאם; im Neusyr. wird dem Adverb nachgesetzt: , „an jener Seite", „bis dorthin".

[Vgl. hebr. שָׁם, שָׁמָּה; phön. שם; arab. ثَمَّ]. — Bsp. Berach. 63 a תמן הוי גבר dort sei ein Mann! — Moed ḳaṭ. 18b התם להכעים הוא דעביד dort that er's nur, um Ärger zu erregen. — Meila 17 b כי מטא התם als er dorthin gelangte. — Berach. 9 a אי מהתם wenn ich das von dort . . . d. h. von jenem Schriftwort ableiten sollte . . .; (häufige Phrase; vgl. dazu מהכא § 93).

Anm. 1. התם ' ' ' הכא oder כאן ' ' ' התם bed. „dort . . . hier", d. h. „in jenem Falle . . . in diesem Falle . . ." — Šebu. 27 b u. ö.; vgl. oben §§ 93. 97. — Neuhebr. שם, Šebu. 14 b.

Anm. 2. Bei den regen Beziehungen zwischen den palaest. und babyl. Juden war man gewohnt in den Lehrhäusern sowohl Palaest.-s als auch Babyl.-s das jeweilige andere Land kurzweg mit תמן, תם oder התם zu

bezeichnen. Z. B. Berach. 9 b כי עיילת להתם wenn du dahin (nach Paläſtina) gehſt. — Beṣa 4 b משום דשלחו מתם weil man von dort ſchickte, d. h. weil man aus Paläſtina ſagen ließ; dasselbe Ḥull. 101 b u. ö. — Sanh. 5 a התם [die Gelehrten] von dort, (nämlich von Babylon)

Frageadverbien:

§ 99. Als Grundelement mehrerer Frageadverbien erscheinen die Fragewörtchen אי und הי. So zunächst in **אן** „wo?" — samarit. אַיִן, אֵיִן; chr. pal. ܐܝܢ, ܐܝ ܟ, ܐܝܟ; targ. אַן, הָאן, [hebr. אַיִן, אַן, מֵאַן, אָנָה; arab. أَيْنَ] — im bT. nur vereinzelt; eine Spur desselben liegt in **מנא** (מָנָא) „woher" vor, das aus *min-ân* = *min-ain* [vgl. hebr. מֵאַיִן, arab. مِنْ أَيْنَ] synkopiert ist[1]). In **מנין** oder **מניין** „woher?" ist das ursprüngliche אין noch erhalten. — Durch Zusammensetzung mit anderen Wörtern entstanden aus מנא die Formen: **מנלן** = לן מנא eig. „woher haben wir?", d. h. „woraus ſchließen wir?" und **מנהני** = הני מנא in der Phrase מנהני מילי eig. „woher dieſe Worte?" d. h. „woraus werden dieſe Worte gefolgert?" — Bsp. Šabb. 30 a אן חכמתך ואן סבלתנותך wo iſt (wohin ſchwand) deine Weisheit und wo iſt (woh. ſchw.) deine Einſicht? — Šabb. 23 a מנא תימרא woher ſagſt du (kannſt du erweiſen)? — Tem. 8 b מנא לכו הא woher habet ihr dies [Fleiſch]? — Sanh. 90 b מניין שהקדוש ברוך הוא מחייה מתים woher [iſt erwieſen], daß Gott die Toten belebt? ferner Sanh. 66 a, Soṭa 38 b u. ö. — Tem. 3 b שבועת שקר מנלן woraus ſchließen wir, daß für falſches Schwören [Geißelſtrafe kommt]? ferner Meg. 20 a, Baba m. 89 b u. ö. — מנהני מילי oder מנא הני מילי Pesach. 35 a, Sukka 11 b u. ö.

§ 100. **ליא**, **לייא** „wohin?" zusammengesetzt aus ל und הי oder אי; vgl. הי und הייא §§ 34. 35. Im Mand. ליא, עליא, אליא „wohin?", „wo?" — Bsp. Berach. 58 a חצבי לנהרא[2]) die [ganzen] Fäſſer bringt man zum Fluſſe, wohin aber בגני לייא die Geſtelle [d. h. die zerbrochenen Gefäße]? — Pesach. 5 b בלפי לייא wohin (nach welcher Richtung)?

[1]) Mand. Gramm. S. 205.

[2]) Vgl. Rabbinowitz, a. a. O., zu d. St. — Levy, NhWb II 293; Kohut, a. a. O. IV 194.

§ 101. היכא seltener היכן „wo?“, „wohin?“ aus *ai-ka* bezw. *ai-ka-an*; mit Praepp. verbunden מהיכא, מהיכן „woher?“, להיכא, להיכן „wohin?“ עד היכא „bis wohin?, wie weit?“ etc. Mand. האכא, עכא, אכא „wo?“, כאהו „wo iſt?“, מן האכא „woher?“; syr. ܐܝܟܐ, ܐܝܟ ܕ, ܕܐܝܟ und mit Voraussetzung des Fragwortes ܐܝܟܵܐ; neusyr. ܐܝܟܳ *[îkâ]*, ܡܐܝܟܳ, ܠܐܝܟܳ; targ. und pal. talm. איכא, היכא, איכן, היכן, היכנא [vgl. hebr. אַיֵּה, אַי; אֵיכָה Cant 1,7; אֵיכֹה II Reg 6,13 K^{e}θîβ, אֵיכוֹ ibid. Ḳ^{e}rê; aeth. **ኣይቱ**]. — Bsp. Jebam. 106 a אבוך היכא wo iſt dein Vater? — Sanh. 108 b אתון היכן הויתון wo waret ihr? — Meila 12 a היכן הלכה wohin iſt ſie entſchwunden? — Roš hašš. 21 a אמר ליה מהיכא את er ſprach zu ihm: „Woher biſt du?“ — Gitṭ. 6 b מהיכן woher . . .? — Mit folgendem relativem דּ: Joma 2 b היכא דאיכא דדמי ליה wo etwas vorhanden iſt, das ihm gleicht. — Beṣa 4 b.

Anm. כל היכא bed. „wo immer, überall“, syr. ܟܠ ܐܝܟܐ; z. B. Soṭa 35 a דכל היכא דמטו מת חשיבא דידהו denn überall, wo ſie hinkamen, ſtarb ihr (der Stadtbewohner) Vornehmſter.

§ 102. היכי „wie?“ — aus הי und כי verkürzt aus כין „ſo“, — eig. „wie ſo?“; mit folgendem relativem דּ: „wie, gleichwie“. Syr. ܐܝܟ ܕ, ܐܝܟܢ ܕ; neusyr. ܐܝܟ in dem Worte ܘܐܝܟ[1]); chr. pal. ⲉⲓⲕⲁ od. ⲉⲓⲕ; targ. und pal. talm. הֵיךְ. Im Mand. entspricht diesem Fragwort: האי „wie?“, verstärkt durch האידין : דין und häufiger האיזין. Auch im Targ. findet sich neben היך d. Wort הֵיכְדֵין „wie? wie denn?“ — Vereinzelt findet sich für היכי die verlängerte Form היכין. — Bsp. Šebu. 30 b היכי ניעביד wie ſollen wir verfahren? — Horaj. 2 b היכי משכחת לה wie iſt das möglich? (eig. wie wird das gefunden? vgl. Levy, NhWb II 552). — Nedar. 51 b היכין.

Anm. [א]היכי דמי bed. eig. „wie ähnlich?“, „wie iſt [die Sache?]“ Berach. 6 a, Sanh. 33 a. — כי היכי ד . . . = „ſo daß; auf daß; damit“, z. B. Ḥull. 60 a כי היכי דליחזי אינשי damit es die Menſchen ſehen. — Berach. 10 a. —

---

[1]) Nöldeke, Neusyr. Gramm. S. 161 f. u. 415.

§ 103. Neben היכי kommt im bT. häufig das gleichbedeutende **היאך** vor, welches wohl aus dem fragenden הי und dem ursprünglichen Demonstrativ *ka* entstanden ist. — Bsp. Ab. zara 29 b היאך אתה קורא wie lieſeſt du? — Hull. 34 a היאך נעשה wie können wir gleichſetzen . . .?

§ 104. **כיצד** „wie?", „auf welche Weiſe?" zusammengezogen aus כ־אי־צד oder כ־איזה־צד. Im pal. Talm. häufig noch unkontrahiert באיזה צד. — Bsp. Berach. 3 b הא כיצד wie iſt das [aufzufaſſen od. zu erklären]? — Oft wird dies Wort elliptisch gebraucht: כיצד = „auf welche Weiſe geſchah dies?"

§ 105. **אימת** eine jüngere Form des אימתי[1]) = *ai* [Fragepartikel[2]) und d. Deutewurzeln *ma - ta - ja* „wann?"; **לאימת** „zu wann?; wann?"; **עד אימת** „wie lange?" Mand. עמאת, לעמאת; syr. ܐܰܡ̰ܬ̰ܰܝ; neusyr. viell. ʾemti, ʾemtē[3]); chr. pal. אמתי, אמת בי; targ. אִימַתַי; pal. talm. אימת [mišn. אֵימָתַי; hebr. מָתַי; arab. مَتَى]. — Bsp. Roš hašš. 22 b אימת עבדי באפוקי שבתא wann veranſtaltet man es? Am Sabbatausgang. — Sanh. 98 a לאימת אתי מר wann kommt der Herr? — Taan. 25 a עד אימת ניזיל ונצטער wie lange ſollen wir fortfahren zu trauern?

Anm. כל אימת bed. „ſo lange [als]; ſo oft". Berach. 54a כל אימת דמטית להתם ſo oft du dahin kommſt. — Taan. 2 b. — In neuh. Stücken אימתי etc.

§ 106. Aus Frageprönn. [s. §§ 29—37] sind folgende Fragewörter entstanden: **אלמא, אלמה** „warum?" „wozu?" aus על־מה bezw. על־מא[4]), [vgl. hebr. עַל מָה „auf was hin?; aus welchem Grunde?"]. Mand. אלמא, aus dessen Zusammensetzung mit הו — אל־מא־הו — wahrscheinlich die Form אמו

---

[1]) Mand. Gramm. S. 22 Anm. 4, S. 34 u. 205. — Zu אימתי : אימת vgl. אֵיתַי : אית.

[2]) S. Merx, Gramm. syriaca S. 118, wonach das אי in אימתי nur Vorschlagssilbe ist.

[3]) Nöldeke, Neusyr. Gramm. S. 46 u. 161.

[4]) Derselbe, Mand. Gramm. S. 207.

[5]) S. ebenda.

entstanden ist[5]). — Bsp. Erub. 3 a אלמא אמר warum ſagt . . .? — Joma 2 b אלמה לא ניבעי warum ſoll man nicht brauchen?

§ 107. **אמאי** „weshalb?, warum?, aus welchem Grunde?“ aus על־מאי [= על־מא־דין vgl. § 32. Anm.]. Syr. ܥܠ ܡܢܐ, ܥܠ ܡܐ. — Bsp. Beṣa 6 a אמאי עציב מר weshalb iſt der Herr traurig? — Kethub. 2 b אמאי אוכלת משלו warum ißt ſie von dem Seinigen?

Anm. אמאי als selbständiges Wort ohne Verbindung mit einem Verbum bed. „warum dies?, weshalb iſt das ſo?“, z. B. Tamid. 26 b ואמאי לעיילו מטות weshalb [ſollte das geſchehen]? man trage doch Betten hinauf.

§ 108. **כמה** „wie viel?, wie ſehr?, wie lange?“, aus כ־מה; עד כמה „wie lange?, wie weit?“ eig. „bis wie viel?“. — Oft bloss exklamativ „wie viel!, wie ſehr!“ — Mand. כמא, האכמא, letzteres entweder aus הֵי־כְמָא oder, was wahrscheinlicher, aus הָא־כְמָא[1]); neusyr. ܟܡܐ, chr. pal. ܟܡܐ, ܐܝܟ ܡܐ, targ. כְּמָה; pal. talm. כמה und כמן; bibl. aram. כְּמָה „wie?“ [hebr. כַּמָּה; arab. كَمْ]. — Berach. 17 b פוק חזי כמה בטלני איכא בשוקא geh' hinaus und ſieh wie viel Müßiggänger auf der Straße ſind. — Sanh. 103 a כמה מלך אחאב wie lange regierte Ahab? — Taan. 20 b כמה מכוער אותו האיש wie häßlich iſt jener Mann! — Šebu. 42 a דכמה דנפישי בקיאי טפי denn um wie viel ſie mehr ſind, um ſo kundiger ſind ſie.

§ 109. Wir begegnen im bT. häufig der Phrase **על אחת כמה וכמה** eig. „auf Eines wie viel und wie viel?“, „gegenüber dem Einen [in dieſem Falle] wie viel und wie viel [ſtehen in jenem Falle]“, beim Schluss *a minore ad maius*; „umwievielmehr“. Targ. על חד כמה וכמה; chr. pal. ܥܠ ܚܕ ܟܡܐ ܘܟܡܐ; z. B. Berach. 5 a; Ḳidd. 31 a.

Anm. כמה „wie“ gehört zu den Praepositionen, desgleichen die daraus entwickelten Formen כמת, כמות[2]).

---

[1]) Mand. Gramm. S. 206.

[2]) Vgl. darüber Levy, NhWb II 343 f., Fleischer, Nachträge, ebenda S. 452 u. 534; Barth in ZDMG LXI 628.

Die *übrigen Adverbien* sind:

§ 110. אטו „vielleicht", „etwa" [als Praep. „wegen"]. Die Herkunft dieses Wortes ist nicht aufgeklärt. Nach Mussafia [1]) gehören אטו und אמטו = אמטול صدقة zusammen. Luzzatto [2]) denkt an eine Zusammensetzung aus א = עַל und טוּעֲנָא „Laſt", verkürzt טוּנָא : אַטוּן, אַטוּ, was sicher falsch ist [3]). Levy [4]) leitet es von אַטָּא = מְטָא = אֲתָא „gelangen" her. Kohut [5]) will es mit persisch. אטא = עוד, גם כן und in fragendem Sinne אם כן zusammenstellen. — Das mit אטו in der Bedtg. übereinstimmende ܐܰܛ, samarit. אטו, mand. עטאך „vielleicht" ist identisch mit dem griech. τάχα und ist etymologisch mit unserem Worte gar nicht verwandt [6]). — Bsp. Roš hašš. 4 a אטו שלמה לא עביד הכי hat etwa Salomo nicht ſo gehandelt? — Sanh. 33 a אטו אנן קטלי קני באגמא אנן ſind wir etwa Rohrmäher auf der Wieſe [d. h. niedrigen Standes]?

§ 111. אלמא — stets mit א zu Ende — „alſo, folglich". Dies Wort wird wohl aus על־מה zusammengesetzt sein, wobei מה [מא] relative Bedeutung hat (vgl. das Frageadverb אלמא § 106): „worauf [ſich der Schluß gründet, daß] . . .", „woraus folgt" [7]). Mit אלמא wird ein aus einer vorangegangenen Beweisführung erschlossener Grundsatz etc. eingeleitet. [8]) — Bsp. Pesach. 2 b אלמא אור ימא היא folglich bezeichnet אור den „Tag". — Tamid 27 a אלמא איכא תנא דאמר folglich giebt es einen Tannâ, der da lehrt, es wären acht [Thore] vorhanden geweſen. — Ḥull. 47 b.

---

[1]) Angeführt bei Kohut, Ar. compl. I 60.

[2]) A. a. O. S. 105 f. — Vgl. auch Krüger's Anmerkung ebenda.

[3]) Mand. Gramm. S. 202 Anm. 1.

[4]) NhWb I 59.

[5]) A. a. O. I 60. — Stein, A., Thalmudische Terminologie, Prag 1869 S. 3f. nimmt es für griech. ὅτι.

[6]) Mand. Gramm., a. a. O.

[7]) Vgl. Levy I 87 f.; Strack u. Siegfried, a. a. O., S. 67. Kohut, a. a. O. I 98. Vgl. noch Mussafia und Fischer, a. a. O., S. 160.

[8]) In ähnlicher Weise wird שמע מינה gebraucht: „entnimm daraus", „daraus geht hervor" u. dgl.

§ 112. **ביני ביני** eig. Praep. „zwiſchen“, aber auch als Adv. gebraucht: „inzwiſchen, von Zeit zu Zeit, zuweilen“. — Bsp. Moed ḳaṭ. 18 b אבל פסק ביני ביני לית לן בה wenn aber [das Gerücht] inzwiſchen aufhört, ſo haben wir nicht darauf [zu achten].

§ 113. **דיעבד** zusammengesetzt aus די־עבד „wenn er es bereits gethan hat, nachdem es bereits geſchehen, nachträglich“; häufig mit ב verbunden: בדיעבד. Im pal. Talm. steht dafür לשעבר. — Bsp. Ḥull. 15 b דיעבד אין לכתחלה לא nach vollzogener That wohl, aber von vorn herein nicht. — Ebenda 27 a.

§ 114. **הדר** „wiederum, wieder, nachher“[1]; vgl. das Verbum arab. حَدَرَ, syr. ;ܗܕܪ, mišn. חזר. — Bsp. Moed ḳaṭ. 16 b הדר אמר ליה nachher ſprach er zu ihm. — Horaj. 6 a כגון דחטאו והדר חטאו והדר חטאו wenn ſie z. B. ſündigten und dann wieder und wieder ſündigten.

§ 115. **כדי** [„eitel, nichtig“] „unbedeutend, zwecklos, vergeblich“ nach Luzzatto[2]) aus כְּדְהֵיא „wie es auch ſei“ ebenſo wie neuhebr. מַה שֶּׁהוּא = מַשֶּׁהוּ „was es auch ſei, auch noch ſo wenig“; nach Levy[3]) aus כְּדִיב, כְּדִיבִי mit abgeworfenem ב: „Unnützes“ eig. „Lügenhaftes, Erdichtetes“, endlich nach Barth[4]) verwandt mit dem aethiop. **ከንቱ** „eitel, nichtig“[5]). — Bsp. Taan. 5 b וכי בכדי ספדו ספדניא haben ſie denn etwa zwecklos eine Trauer veranſtaltet? — Roš hašš. 5 a כדי נסבה er führt es ohne Zweck an. — Dasſelbe Jebam. 39 b, Keth. 36 b, Baba m. 103 b, Sanh. 4 a, Nedar. 29 a u. ö.

§ 116. **כדאי, כדוי** „genügend“ aus כְּדַי eig. [nach Fleiſcher]: „Betrag von genug“, d. h. „genügender Betrag,

---

[1]) S. Luzzatto a. a. O., S. 97.

[2]) A. a. O., S. 100.

[3]) NhWb II 296.

[4]) Etymolog. Studien S. 40.

[5]) Kohut's Ableitung — Ar. compl. IV 197 — aus einem persisch. Wort كُداي, كُدا, das = wäre „Lüge“, weist Bacher in ZDMG XLVII 507 als ein Verſehen nach.

quantum satis est“ [1]); syr. ܩܛ; arab. قَطْ [2]). Der st. cstr. כְּדֵי, schon bhebr., bed. im bT. „ſolange alſs, bis daß, im Umfange von“. — Bsp. Nid. 9 b כדיי הוא ר׳ אליעזר לסמוך עליו R. E. iſt genügend (d. h. würdig genug), um ſich auf ihn (sc. auf ſeine Anſicht) ſtützen zu können. — Gitṭ. 90 b כדאי הוא במיתה er iſt des Todes würdig (od. wert). — Šabb. 34 b כדי שיהלך אדם [ſo lange], bis daß der Menſch geht ... — Ḥull. 32 a כדי ביקור ſo lange die Unterſuchung [währt]. — Ferner in der Phrase כדי דיבור „die Zeitdauer, während welcher man etwas ſagt“, תוך כדי דיבור „innerhalb der Zeit, während“ etc., d. h. „noch ehe der Redner ſeine Worte beendigt hat“; Baba ḳ. 73 a u. ö.

§ 117. Das in mehreren aram Dialekten vorkommende Adverb כן — bibl. aram. כֵּן „ſo“; targ. כֵּן; chr. pal. ⳉⳏ, ⳉⳏ; pal. talm. כיני aus כן־הי „ſo iſt's“, [syr. ⳉⳏ „darauf“ = gr. ἔπειτα; neusyr. ⳉⳏ = ⳉⳏ-ⳉⳏ; mand. כין, כען, כעין „da. tum“] — iſt im bT. nicht gebräuchlich; dafür findet sich das mit כן etymologisch zusammenhängende כך „ſo“ — vgl. hebr. כָּכָה —. Dies Wort wird in Midr., Mišna, pal. und bab. Talm. gebraucht und hat auch die Bedeutung „ſo viel, ſo groß“, so häufig in dem Ausdruck כך וכך „ſo und ſo“ und „ſo und ſo viel“; oft ist es bloss mit einem Demonstrativ wiederzugeben. — Bsp. Berach. 14 a אין בכך כלום dabei (eig. bei ſolchem) iſt nichts [Schlimmes]. — Taan. 11 a כך וכך עשית במקום פלוני ſo und ſo, d. h. das und das thateſt du an jenem Orte. — Baba m. 95 a כך וכך גברי איכא בהדן ſo und ſo viele Männer ſind mit uns zuſammen. — Šabb. 26 a ומה יעשו אנשי קפוטקיא שאין להם לא כך ולא כך und was ſollten die Bewohner Kappadoziens thun, die weder dies noch jenes [weder ſolches noch ſolches Öl] haben?

Anm. 1. כל כך bed. „ganz ſo, all das, ſo ſehr“; vgl. § 66. כולי האי [3]). Z. B. Sanh. 47 a כל כך למה wozu all' das od. ſo viel?

[1]) „Nachträge“ zu Levy, NhWb II 448 f.

[2]) S. Barth, Etymolog. Studien S. 38.

[3]) Eine Berührung zwischen den demonstr. Fürwörtern und dieser Gruppe der Adverbien lässt sich auch im Mand. und besonders im Neusyr. beobachten.

— Horaj. 10 a. — Durch Zusammensetzung mit לְ entstand die Conj. לְכָךְ „zu ſolchem, dazu, darum"; Sanh. 11 a אין דורו וכאי לכך ſeine Generation iſt deſſen (dazu) nicht würdig. — Horaj. 5 a נאמר לכך darum heißt es ... — Mit vorgesetztem ה: הלכך oder הילכך „darum", [nach Einer Handschrift meist הואלכך = הולכך; vgl. Rabbinowitz, a. a. O. zu Tr. Pesachim, Vorrede S. 1 Anm. 1]. Z. B. Meg. 21 b הלכך נימרינהו לתרווייהו darum ſage man beide [Formeln].

Anm. 2. Mit כֵּן, כָּךְ hängt die Praep. כִּי „wie" zusammen; Baba b. 4 a מיחזי כי אדוותא דימא es ſah aus, wie die Wellen des Meeres.

§ 118. Eine Verkürzung der Form כֵּן, כִּין liegt vor in הָכִי[1] „ſo" = כִּי־הָא [*ecce* =]; syr. ܗܟܝ, ܗܟܢ; targ. הָכִי, הָכֵן, הָכִין; pal. talm. הכין, הכיני. Im Mand. wird dieses Adverb durch האידין ausgedrückt, welches Wort übrigens noch nicht genügend erklärt ist[2]); die vielen aus der Deutewurzel *ka* entwickelten Adverbien in der Bed. „ſo", wie כֵּן, כָּךְ, הָכִי, כַּכָּה, ܗܟ etc. sind in diesem Dialekt teils verloren, teils in eine andere Bedtg. übergegangen. Die Anfügung des demonstr. דין an das einfache Adverb zur Verstärkung des Wortsinnes ist auch in anderen Dialekten beliebt. So chr. pal. ܟܝܢ, ܗܟܝܢ „ſo", targ. כְּדֵין. Im Neusyr. wird das Adverb „ſo" durch Demonstrativa ausgedrückt: ܐܝܢ mit K zusammenges. ܐܝܟ und ܗܠܟܐ = *ܟ - ܐܝܢ[3]). — Bsp. Sanh. 24 b בסורא מתני הכי in Sûra wurde es ſo gelehrt, in Pumpeditha ſo. — Ḥull. 45 b אי הכי אמר אבא wenn Aba ſo ſagte (lehrte) ... — Häufig findet sich אי הכי alleinstehend, z. B. Zebach. 3 b: „wenn dem ſo iſt" als Einleitung einer Frage.

Mit dem Adverb הכי werden verschiedene Praepositionen zusammengesetzt und selbständige Wörter verbunden und so eine Reihe neuer Partikeln gebildet; nämlich לְהָכִי = לְ־הכי eig. „zu ſolchem", d. h. α) „zu ſolchem Ende, darum[4]), z. B. Zebach. 14 a להכי לא כתיב darum iſt nicht geſchrieben; β) „zu ſolchem Reſultat" in der Phrase השתא דאתית להכי „jetzt, da du bereits zu ſolchem Ergebnis gelangt biſt". Taan. 4 b. —

---

[1]) Vgl. das Adv. הֵיכִי o. § 102.
[2]) S. Nöldeke, Mand. Gramm. S. 206 f.
[3]) Derselbe, Neusyr. Gramm. S. 160. Vgl. auch den vorhergeh. §.
[4]) Vgl. לְבַר in der Anm. des vorhergeh. §.

Mit [ל]אמטו verbunden: **אמטו להכי, אמטול הכי** od. **אמטול להכי** „deshalb"; syr. ܡܛܘܠ ܗܟܝ; palmyr. מטול כות; [chr. pal. ܡܛܘܠ ܟܝ]; z. B. Kerith. 4 b אמטו להכי כתב רחמנא deshalb ſchreibt die Thora vor. — **אהכי** = על הכי „darum"; Kerith. 2 b אהכי תני ד׳ darum lehrt er vier [Fälle]. — **אדהכי** aus עד־דהכי „bis es ſo iſt, inzwiſchen", z. B. Gitṭ. 7 a אדהכי אתי ר׳ הונא inzwiſchen kam R. H. — Ebenda 16 b fg. אדהכי אתא ההוא חברא שקליה לשרגא מקמייהו inzwiſchen kam ein Feueranbeter und nahm das Licht von ihm weg. — Häufig mit doppeltem הכי: **אדהכי והכי** Berach. 16 a אדהכי והכי איזיל ואשמע מלתא דבי מדרשא inzwiſchen werde ich gehen und einen Vortrag im Lehrhauſe anhören. — **בתר הכי** „nach ſolchem, hernach, darauf", mand. אבאתאר האכא; syr. ܗܵܟܵܝ ܒܵܬܪ; das Neusyr. hat auch hier das Demonstr. ܗܵܠܵܟ ܒܵܬܪ; chr. pal. ܒܵܬܪ ܗܵܟ, ܒܵܬܪ ܠܵܐ ܗܵܟ; targ. בָּתַר כְּדֵין, בָּתַר דֵּן. — Bsp. Sanh. 57 a נהי דבתר הכי מחיל צערא בשעתא מי ליתיה wenngleich er ihm nachher verzeiht, fühlt er nicht zur Zeit [der Beleidigung] Kränkung?

Anm. 1. Zu erwähnen sind noch folgende Ausdrücke: בר הכי eig. „Einer von ſolchem Weſen, ſ. Beſchaffenheit", „ein ſo Gearteter", „Einer, der zu ſolchem fähig, tüchtig iſt", Soṭa 26 b לאו בר הכי er iſt dazu nicht fähig. — Šabb. 23 b. — הכי השתא eig. „[iſt's denn] jetzt (in dieſem Falle) ſo"?, d. h. „kann denn dieſer Fall mit jenem verglichen werden? — Roš haššˇ. 28 a. — Dieser Ausdruck ist nur dem bT. eigen.

Anm. 2. In einigen aram. Dialekten erhielt sich noch כות[1]) als selbständiges Adverb, so im Palmyr. מטול כות „deshalb, deswegen"; chr. pal. ܟ ܗܵܕܵܐ „gerade ſo"; im Syr. nur mit vorgesetztem ܒ: ܒܗܵܕܵܐ. Das mand. אכואת „gleichſam" hat diese seine Bedeutung erst aus der praepositionellen entwickelt.[2]) Im bT. ist כות, כוות nur als Praepos. mit Suffixen gebräuchlich: כוותי, כוותך etc.

---

[1]) Levy, Fürst u. A. erblicken in כות eine Zusammensetzung aus der Vergleichungspartikel כ und ות = ܝܬ ܐܵܬ „Weſen". Fleischer entscheidet sich nicht, hält aber soviel fest, dass dies Wort » von Haus aus ein alle Casus durchlaufendes Nomen ist « [Nachträge zu Levy, NhWb II 534; vgl. auch Merx, Chrestom. targum. pag. 217]. Nach Barth in ZDMG LXI 628 Anm. 3 entspricht כות dem späthebr. כמות, dessen Grundbestandteil *מות eine fem. Fortbildung des uralten *mâ* — vgl. כְּמוֹ, صُمْ, كَمَا, ܗܵܡ — ist und durch einen Lautwandel von *m* zu *w* in כות umgebildet ist.

[2]) Mand. Gramm. S. 206 f.

§ 119. לְחוֹד „allein, für ſich beſonders, beſonders“ aus ל und חוד, welch' letzteres W. aus חד, der gemeinaram. Form für einer, =e, =es, entstand. Es erscheint häufig in Zusammensetzung mit ב: בלחוד und erhält zuweilen Personalsuffixe. Mand. באלחוד; syr. ܠܚܘܕ, ܒܠܚܘܕ; targ. לְחוֹד, בְּלְחוֹד; pal. talm. לחוד, בלחוד, לבלחוד; samarit. ⱡⱨⱁⱆ, ⱡⱨⱁⱆⱄ [arab. وَحْدَ; im Hebr. entspricht לְבַד]. — Bsp. Tamid 26 a חונים להוד ושומרים להוד die Lagernden beſonders und die Wächter beſonders. — Kidd. 81 a כוליה עלמא אתכא ואנא לחודאי jeder [ſitzt] auf dem Lehnpolſter, und ich [ſitze] beſonders.

Anm. 1. In einigen verwandten Dialekten entwickelte sich aus dem Stammwort חד noch ein anderes Adverb: mand. להדא, targ. לַחֲדָא, chr. pal. ⲗⲏⲁⲇⲁ in der Bdtg. „gar ſehr“ [aus der Grundbdtg. „einzig“ [1])].

Anm. 2. Das neuhebr. באחד, כאחת aus ב־, כ־אחד eig. „wie Eines“, übertr. „auf einmal, zugleich“; syr. ܒܚܕ ܚܕ, ܐܚܕ oder ܒܚܕ ܚܕ, ܐܚܕ „zugleich“ ܒܚܕ ܚܕ, ܒܚܕ ܚܕ „auf einmal“; targ. כַּחֲדָא; bibl. aram. כַּחֲדָה; samarit. ⱡⱨⱁⱆ; chr. pal. ⲗⲏⲁⲇⲁ ⲙⲛ, ⲙⲛ ⲗⲏⲁⲇⲁ, ⲗⲏⲁⲇⲁ ⲙⲛ — scheint im bT. nicht vorzukommen.

§ 120. *הדיא nur in Zusammensetzung בהדיא und לְהַדְיָא „eigens, ausdrücklich, deutlich“. Mussafia [2]) nimmt es als griech. Lehnwort ἴδιος, α, ον proprius, privatus = ביחוד, בפירוש; ihm folgen Buxtorf [3]) und Luzzatto [4]). — Stein [5]) und Fischer [6]) leiten es aus dem Verb ⲏⲇⲁ = arab. هَدَى, hebr. הָדָה „führen, leiten, herleiten“ ab; auch nach Levy [7]) eig. Subst. هَدْيٌ. Kohut [8]) hält eine etymologische Verwandtschaft mit baktrisch. *haithya*, neupersisch هويدا für wahrscheinlich. — Bsp. Horaj. 2 b הא בהדיא קתני לה lehrt er es doch ausdrücklich. — Tam.

[1]) Vgl. Kohler in ZDMG XXIII 691.
[2]) Angeführt b. Kohut, Ar. compl. III 183.
[3]) Lexicon chaldaicum etc. Bd. I, 305.
[4]) A. a. O., S. 96.
[5]) A. a. O., S. 20.
[6]) A. a. O., S. 161.
[7]) Bd. I, S. 453.
[8]) Ar. complet. III, 183.

32 a משום דקאי להדיא weil sie [die Sonne gleichsam] hervorragend d. h. deutlich, hell dasteht.

§ 121. מגן „umsonst, ohne Nutzen"; nach Levy[1]) und Kohut[2]) das arab. مَجَانًا „umsonst"; chr. pal. ; targ. und pal. talm. מגן. — Bsp. Baba ḳ. 85 a אמר ליה אסיא דמגן[3]) כמגן שוי da sprach er zu ihm: „Ein Arzt umsonst [ohne Bezahlung] ist umsonst [d. h. ohne Nutzen]. —

§ 122. לעגל, בעגל „eilend, schnell, bald" zusammengesetzt aus ב bezw. ל und עַגַל, עַגָלָא m. Eile, syr. ; vgl. arab. عَجِلَ[4]). Mand. ליגאל, בליגאל; syr . — Bsp. Pesach. 75 a כי היכי דתימות בעגל damit sie bald sterbe. — Sanh. 52 a כי היכי דלישתריף לעגל damit es schnell verbrannt werde.

§ 123. לעתיד = ל und עתיד „bereit", gew. לעתיד לבא „[zur Zeit], die bereit ist einzutreffen", adverb. „in Zukunft, zukünftig". Dieser Ausdruck wird gebraucht zur Bezeichnung α) der messianischen Zeit und β) des Lebens im Jenseits. — Bsp. Taan. 8 a לעתיד לבא מתקבצות ובאות כל החיות אצל הנחש in Zukunft werden sich alle Tiere versammeln und zur Schlange kommen. — Ab. zara 3 b ממזירי ונתיני טהורין לעתיד לבא die "מ und "נ werden in Zukunft [nach Ankunft des Messias] rein [d. h. zur Ehe erlaubt] sein. — Šabb. 89 b יאמר לעתיד לבא in Zukunft [im jenseitigen Leben] wird Gott zu ihnen sprechen. — Berach. 4 a. —

Anm. Neuhebr. wird das Adv. „künftig, einst" etc. durch להבא = לה־בא „zur Zeit, die da kommt" ausgedrückt.

§ 124. תינח = eig. „es ruhe" vom St. נח [nach Levy[5]) = תהי נח], übertr. „es bleibe unbestritten, es stehe fest, zugegeben" u. dgl. Häufig mit ה[א] verbunden: התינח. Sinnverwandt damit ist בשלמא [§ 64]. Aus demselben Stamm נח ist auch das gleichbedeutende הניחא = האניחא gebildet.

---

[1]) NhWb III, 18.
[2]) A. a. O., V, 77.
[3]) Vgl. Rabbinowitz, a. a. O., z. St.
[4]) Levy, NhWb III, 618.
[5]) Ebenda IV, 640.

— Bsp. Šabb. 132 b תינה גדול zugegeben bei einem Erwachsenen . . . aber . . . — Menach. 38 b תינה לבן zugegeben [d. h. es wäre richtig] bei den weißen Fäden . . . aber . . . —

§ 125. תו ist verkürzt aus תוב; syr. ܬܘܒ; hebr. שׁוּב, arab تَابَ „zurückkehren o. wiederkehren und thun", als Adv. „wiederum, ferner, sodann". Selten findet sich auch noch die volle Form תוב. Im Mand. entspricht diesem Adv. nach Nöldeke's Vermutung[1]) das Wörtchen תום „dann, dann ferner, so"; syr. ܬܘܼܡ, selten ܬܘܼܒ; chr. pal. ⲑⲱⲙ und ⲑⲱⲃ; pal. talm. תוב, תובן. — ותו לא מידי und ותו לא bed. „und sonst gar nichts". — Bsp. Berach. 12 b ולימא האי פסוקא ותו לא so sage er diesen Vers und ferner [sonst] nichts. — Nedar. 16a ותו אמר ferner sagte er. — Sanh. 109 b אמרה ליה תוב sie sagte ihm ferner.

---

[1]) Mand. Gramm. S. 204.

Register

der behandelten Wörter und Phrasen.

	§§
אבראי	88
אגב אורחיה	62
אגב גררא	62
אגואי	89
אדהכי [והכי]	118
אדרבא, אדרבה	63
אהייא	35
אהכי	118
אותה	27
אותו	27
אותיאום	60
אותן	27
אטו	110
אי	83
אי אפשר	45
איברא	86
אידי [ואידי]	17
אידין	36
אידך	24
איהו	4
איהי	4
איכא	94
איכא בינייהו	94
איכא דאמרי	94
אילך	91
אימת[י]	105
אין I Neg.	82
אין II	84
אין הכי נמי	84
אינגד	61
אינהו	9
אינהי	9
איני	84
אינך	24
איתמל	67
אכתי	72
אלין	16
אלמא, אלמה I	106
אלמא II	111
אמאי	32. 107
אמטול הכי	118
אן	99
אנא	2
אנו	7
אנחנא	7
אנן	7
אנת	3
אי אפשר, אפשר	45
אשתקד	68
את	3
אתון	8
בגו	89
בהדיא	120
בודאי	87
ביני ביני	112
בסוף	51
בעגל	122
בעלמא	53
בציר	43
בר הכי	118
בר[י]	88
ברישא	55
ברם	85
בשלמא	64
בתחלה	56
בתר הכי	118
גואי	89
גופא	39
גרם	39
דה	28
דא	16
דומיא דה	28
דווקא, דוקא	58
דידה	38
דיכי	23
דילה	38
דין	16
דיעבד	113

	§§
כיצד	104
כך	117
כך וכך	117
כל אימת	105
כל היכא	101
כל כי האי	66
כל כך	117
כל מידי	49
כל שכן ,[דכן]	65
כלום	48
כמה	108
כן	117
לא	79
לא כל שכן	65
לא כלום	48. 79
לא מידי	49
לא עוד	77
לאבראי	88
לאגואי	89
לאו	80
לאוי	81
לאימת	105
לאלתר	44
לבסוף	51
לברא[י]	88
לגוא[י]	89
לגמרי	57
לדידי	38
להדיא	120
להיכא	101
להיכן	101
להכא	93
להכי	118
להלן	90
להתם	98

	§§
הן I	9
הן II	84
הנהו	15
הנהי	15
הני	20
הניחא	124
הנך	25
השתא	69
התינח	124
התם	98
והוא	14
וודאי ,ודאי	87
ואת אומרת	16
זמנא חדא	46
זמנין	46
זמנין סגיאין	46
חדא ועוד	
טב	42
טבית	42
טובא	42
טעמא מאי	32
טפי	43
כאן	95
כבר	71
כדאי	116
כדו	73
כדי	115
כדיי	116
כולי האי	66
כוות ,כות	118
כי היכי	102

	§§
הא	20
האי	20
האידנא	70
האיך	25
האלין	18
הדא	18
הדין	18
הדר	114
ההוא	15
ההיא	15
הוא	5
הוא הדין	14
הי	34
היא	5
היא הנותנת	14
היאך	103
הידין	36
הייא	35
היינו	21
היכא	101
היכי	102
היכי דמי	102
היכין	102
היכן	101
הילך I	91
הילך II	92
הילכך	117
הין	84
הך	25
הכא	93
הכא במאי עסקינן	93
הכי	118
הכי השתא	118
הלה	26
הלין	18
הללו	26

§§		§§		§§	
75	מעתה	88	מבראי	119	לחוד
55	מריש[א]	89	מגואי	35. 100	לייא
23	מרי דיכי	121	מגן	47	לכאורה
		49	מדעם	79. 94	ליכא
6	**נ**יהו	31	מה	79	לית[א]
6	ניהי	37	מה נפשך	117	לכך
10	ניהו	33	מהו	56	לכתחלה
39	נפשא	33	מהו דתימא	97	למעלה · · · למטה
		101	מהיכא	78	למפרע
51	**ס**וף	101	מהיכן	51	לסוף
51	סוף סוף	93	מהכא	122	לעגל
		98	מהתם	52	לעולם
19	**ע**דא	31	מי	96	לעיל[א]
19	עדה	89	מיגו	123	לעתיד
19	עדי	44	מיד	97	לתחתא
76	עדין	49	מידי	97	לתתא
77	עוד	49	מידי איריא		
74	עכשיו	49	מידי הוא טעמא	88	**מ**אבראי
109	על אחת כמה וכמה	95	מיכן	89	מאגואי
39	עצם	95	מכאן	33	מאהו
75	עתה	96	מלעיל[א]	32	מאי
		32	ממאי	32	מאי איכא למימר
43	**כ**ליל	50	ממש	32	מאי איריא
33	קא משמע לן	99	מנא	32	מאי בינייהו
		99	מנהני מילי	32	מאי הוה עלה
41	**ש**פיר	33	מני	32	מאי הוי
41	שפיר דמי	33	מני	32	מאי טעמא
		99	מנין	80	מאי לאו
125	**ת**ו	99	מנלן	32	מאי למימרא
56	תחלה	52	מעולם	30	מאן
124	תינח	54	מעיקרא	37	מאן דאמר
59	תיכף	53	מעלמא	77	מבעוד
98	תם				
98	תמן				

Vita.

Ich, Arthur Liebermann (Czukor), bin am 21. Sept. 1870 als Sohn des Kaufmanns Jakob Czukor und dessen Ehefrau Helene geb. Liebermann in Ricse (Komitat Zemplén, Ungarn) geboren. Vierjährig verlor ich meinen Vater, zehnjährig meine Mutter. Unmittelbar nach dem Tode meines Vaters wurde ich von meinem Onkel Koloman Liebermann, damals Rabbiner in Máté Szalka (Komit. Szatmár, Ungarn), z. Z. Oberrabbiner in Kaschau (Ungarn) adoptiert, und führe seit dieser Zeit den Namen meines Pflegevaters. Nachdem ich die Volksschule in Máté Szalka beendet hatte, habe ich in den Jahren 1883/90 das Gymnasium teils in Nagy Károly (Ungarn), teils in Kaschau besucht. Daneben lag ich auch hebräischen und talmudischen Studien ob. Nach Erlangung des Reifezeugnisses am Kaschauer r. kath. Obergymnasium bezog ich Oktober 1890 die Berliner Universität, an der ich während acht Semester die Vorlesungen der Herren Barth, Geiger, v. Gizyčki, Kleinert, Kötter, Paulsen, Sachau, E. Schmidt, Schrader und Zeller gehört habe. Ebenfalls seit Oktober 1890 bin ich ordentlicher Hörer an dem unter Leitung des Herrn Dr. J. Hildesheimer stehenden Rabbiner-Seminar.

Allen meinen verehrten Lehrern drücke ich für ihre Förderung meiner Studien an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank aus.

Druck von Max Schmersow vorm. Zahn & Baendel, Kirchhain N.-L.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Liebermann, Artur

Das Pronomen und das Adverbium des Babylonisch-Talmudischen Dialektes

Berlin 1895
L.as. 46 i
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11639713-7